

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortliche Leitung der Redaktion: Georg Burkhardt.

No. 77.

Erscheint jeden Wochentag Abends 1/6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mt. 25 Pf. zweimonatlich 1 Mt. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

52. Jahrgang.
Mittwoch, den 5. April.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen. Preis für die Spaltzeile 13 Pf. Außerhalb des Landgerichtsbezirks 15 Pf.

1899.

Die Brandversicherungsbeiträge

für das 1. Halbjahr 1899 sind am 1. April dieses Jahres fällig und mit 1 1/2 Pfennig von jeder Beitragseinheit binnen 8 Tagen an das Stadtsteueramt hier zu entrichten.
Freiberg, am 28. März 1899.

Der Stadtrath.
Dr. Schroeder. Bgl.

Verbot,

das freie Umherlaufenlassen von Hunden in den Promenaden betr.

Nach Vorschrift des § 55 der Straßenpolizei-Ordnung für die Stadt Freiberg ist das freie Umherlaufenlassen von Hunden aller Größen in den Promenaden während der Monate April bis Oktober bei Strafe verboten.

Indem wir dieses Verbot zur strengeren Nachachtung hierdurch in Erinnerung bringen, bemerken wir, daß der Cavalier sowie der Promenadenwächter angewiesen sind, frei in den Promenaden, insbesondere auf den Rasenflächen und Beeten, umherlaufende Hunde wegzufangen, sowie deren Eigentümer zur Bestrafung anzuzeigen.

Freiberg, am 1. April 1899.

Die Stadtpolizeibehörde.
Lohse. Bgl.

Vertilgung der Ratten und Mäuse betreffend.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Vergiftung und möglichen Vertilgung der Ratten und Mäuse

am 10. und 11. dieses Monats

durch städtische Bauarbeiter unter polizeilicher Aufsicht Phosphorlathwerge (Gift) gleichzeitig in den städtischen Bruchsteinschleusen und in den Gebäuden der hiesigen Stadt ausgelegt werden soll.

Die Hausbesitzer und Hausverwalter werden ersucht, den von der unterzeichneten Behörde Beauftragten zu dem vorgenannten Zwecke den Zutritt zu ihren Grundstücken zu gestatten, ihnen bei Aufstellung des Giftes an geeigneten, für Menschen und Hausthiere in der Regel nicht besuchten Plätzen, bei Beseitigung der Cadaver der Ratten und Mäuse, die einige Tage später erfolgen wird, wie überhaupt bei Durchführung der getroffenen Anordnungen in jeder Weise behilflich zu sein und die etwaigen in ihren Gebäuden vorhandenen Mauerbefelle sofort gehörig in Stand zu setzen.

Die Stadtpolizeibehörde.
Lohse. Bgl.

Ueber des Fürsten Bismarck letzte Tage

scheit Prof. Dr. Ernst Schwemmer in dem heute bei S. Hirzel in Leipzig erscheinenden Buche: „Dem Andenken Bismarcks“ u. A. folgendes mit:

„Nachdem in den Sommermonaten des Jahres 1897 wiederholt Schmerzanfälle in Beinen, Hüften und am Spann des linken Fußes als Borerscheinung und Mahnung gekommen und wieder verschwunden waren, meldete sich am 17. Oktober (1897), gewissermaßen unmotiviert in seinem plötzlichen Auftreten und seiner juchbaren Stärke, im linken Bein und Fuß ein überaus heftiger Schmerz, der in mannigfachen Schattierungen, Quanzierungen und Kombinationen von nun an bis zum Lebensende währte und das Dasein oft mehr als qualvoll, ja, mitunter geradezu unerträglich machte.

Leider mußten diese Erscheinungen bei der Lage der Sache sofort als beginnender Griesbrand aufgefaßt werden: Eine Diagnose, die der weitere, langwierige und unerträglich schmerzhaft Verlauf nur zu traurig bestätigen sollte. Und so begann denn der schweißend geführte Kampf gegen das furchtbare Uebel... Es wurde erreicht:

1. Der Schmerz, der oft ungemöhnliche Steigerungen erfuhr und anfangs selbst die Bettlage — das Bett, mein bester Freund, will mich nicht mehr“, klagte S. D. — unerträglich machte, wurde in relativ erträgliche Bahnen gelenkt und im Laufe der Zeit mehr und mehr auf die nicht zu vermeidenden Momente der Reizung durch Bewegungen und Auftreten beschränkt.

2. Der Schlaf war, ohne daß wir mit Morphinum und andern Mitteln zu viel nachhelfen, deren Wirkung durch Mißbrauch abschwächen oder den Organismus dadurch schädigen mußten, in leidlich gute Verhältnisse gebracht. Selbst in den letzten Tagen wurde noch eine Schlafdauer von zehn bis zwölf Stunden durchschnittlich erreicht.

3. Die Ernährung war gut und genügend. Die Bewegung auch mit dem kranken Bein war bis zuletzt nicht völlig aufgehoben; und der durch die Zeitungsberichte historisch gewordene Rollstuhl galt weniger einem absoluten Bedürfnis als der Erleichterung des Verkehrs im Hause, den Gästen gegenüber, der Bewegung im Freien und der Erspargung unnötiger Schmerzen.

4. Die geistige Kraft und Schaffensfähigkeit blieb bis zuletzt vollständig ungeboren.

5. Der Brand blieb bis zum letzten Tage ein trockener (gangraena sicca) und hatte selbst nach zehnmonatigen, in subjektiver und objektiver Beziehung vielen Schwankungen unterworfenem Verlauf sich nicht weiter als handbreit über den Fußrücken und Spann, sowie etwa enteneigroß über den Hüften ausgedehnt.

6. Das Ende wurde nicht durch den brandigen Prozeß und seine Folgen, sondern durch Erschöpfung: Herz- und Lungenchwäche mit konsekutivem Lungenödem und Herzparalyse, bedingt.

7. Das Geheimniß wurde der Außenwelt und dem Kranken gegenüber streng gewahrt.

Es war nicht ganz leicht, die laufende Welt auf eine im Befinden des Fürsten eingetretene Wandlung in harmloser Weise vorzubereiten, ohne dabei die eigentliche Art und Intensität des Leidens durchschimmern zu lassen; man mußte verhindern, daß er das Wesen seines Zustandes aus den Zeitungen erfuhr oder durch

zahllose oft wohlgemeinte, aber doch inopportune Anfragen und ungewollte Rathschläge aufmerksam gemacht und beruhigt wurde. Dank dem treuen Zusammenwirken aller Beteiligten wurde dieses Ziel, wie bemerkt, trotzdem erreicht, und es blieb dem tapfern Helden erspart, sich über die eigentliche Natur seines Leidens Rechenschaft geben oder volle Klarheit verschaffen zu müssen. Allerdings — Er legte auch kein allzu großes Gewicht darauf. Er berichtete mit großer Klarheit und mit gewohnter genialer Originalität über die Art seiner Schmerzen — „man müßte“, bemerkte er z. B. einmal, „die Schmerzen wie Farben unterscheiden können“ — und wünschte, das „Heute“ weniger unangenehm zu verleben, ohne sich um das „Morgen“ besonderen Kummer zu machen. Er war in dieser Beziehung ganz ruhig und erklärte, als er sich mehr an den Rollstuhl gefesselt sah, scherzend: „Ich bin doch wirklich nun lange genug Diplomat gewesen. um mir die Diplomatentrankheit par excellence (Podagra) auch einmal etwas ausgiebiger gestatten zu können...“ Er erwartete nichts „Eigentliches“ mehr, erklärte sich wiederholt für „vollständig abgefunden im Leben“, sprach einmal sinneend: „Nicht Euphorie wünsche ich mehr, sondern Euthanasie“ und sah dem Kommenden mit schöner Ruhe entgegen.

Aber sein Geist, sein Humor, sein Interesse, seine Frische blieben intakt bis in die letzten Tage. Immer noch war sein Gespräch bei und nach den Mahlzzeiten die Freude der Seinen... Das Neujahrsfest — die gerade damals durch eine Agentur verbreitete und ihm durch die Zeitung natürlich bekannt gewordene Todesnachricht erheiterte ihn nur — und seinen Geburtstag feierte er in alter Weise. Noch im Laufe des Frühjahrs machte er mit Familienmitgliedern, Freunden oder mit dem Arzte Spazierfahrten — darunter sehr lange und heitere — in seinen Wald; noch im Juli wollte er damals hinaus, die Freunde des Landmanns und Eigners an dem, wie ihm gemeldet war, prächtig stehenden Roggen zu genießen, und schon war ein Apparat konstruiert, um ihm bei dieser beabsichtigten Ausfahrt das Einsteigen in den Wagen unter Verhütung von Schmerzen am Fuße zu gestatten. Und als er um dieselbe Zeit zum letzten Male im Rollstuhl den Park und die Terrasse besuchte, da war es ein Strauch wundervoller, eben erblühter La France-Rosen, der ihm Freude bereitete und ein Lächeln entlockte. So hatte selbst für den schwer Kranken das Leben, hatte die geliebte Natur noch immer Freude.

Erst in den letzten Tagen vor dem Ende kamen hier und da leichte Abirrungen des Bewußtseins, Phantasien, die auf ein Uebergreifen des Allgemeinprozesses auch auf diese Gebiete schließen ließen, vor. Aber auch hier blieb er gewissermaßen noch Herr über das Leiden. Er sprach darüber, erkannte, daß etwas Fremdes vorgegangen war, und sagte das in die bezeichnenden Worte zusammen: „Heute Nachmittag war ich theilweise außerhalb; jetzt habe ich mich wieder mit mir zusammengefunden.“ Solche Störungen waren indessen nur selten; und so erschien er denn zwei Tage vor dem Ende, nach langer, ziemlich ungünstigen Stunden, wie durch ein Wunder noch einmal erstanden, als sei nichts verändert, zur abendlichen Tafel im Kreise der Seinen... Noch einmal sah man in voller Frische sein klassisches, von Hunderttausenden seiner Volksgenossen im Herzen getragenes und in den fernsten Ländern wohl bekanntes Antlitz, noch einmal entzündete er alle durch seine graziöse, blühende, geistprühende, hinreißende Rede; noch einmal trank er, wie verjüngt, mit frohem Behagen den bevorzugten Schaumwein; noch einmal sah er nach

Zur Anförderung der Ratten und Mäuse ist es rathsam, an den Plätzen, wo die Aufstellung des Giftes beabsichtigt wird, einige Tage zuvor täglich Mehl auszustreuen.

Die Grundstücksbesitzer und beziehentlich Pachter sowie Verwalter werden gleichzeitig ersucht, auf den von ihnen bewirthschafteten Feldern, Wiesen und Gärten an denselben Tagen Vertilgungsmittel, insbesondere den zu empfehlenden **Sacharin-Strychnin-Pulver** aufzusetzen, die Cadaver der Thiere aber in ordnungsmäßiger Weise rechtzeitig beseitigen zu lassen, damit unbeschäftigte Vergiftungen verhütet werden.

Freiberg, am 1. April 1899.

Die Stadtpolizeibehörde.
Lohse. Bgl.

Mehrbietungstermin.

Auf die im Grundbuche auf den Namen des Fabrikbesizers **Friedrich Hermann Clausnitzer** in Großhartmannsdorf und des Erbgerichtsbesizers **Arno Emil Clausnitzer** in Hohentanne eingetragenen Hausgrundstücke, Fol. 209 des Grundbuchs, No. 281 des Brandkatasters Abth. A, No. 195 des Flurbuchs, sowie Fol. 210 des Grundbuchs, No. 182 des Brandkatasters Abth. A, No. 194, 2001 und 2082 des Flurbuchs für Freiberg mit sammt der aufstehenden Braugerechtigkeit sind 50 000 Mark geboten worden.

Söhere Gebote werden bis zum 9. April dieses Jahres von unterzeichnetem Amtsgericht entgegen genommen.

Rosfen, am 28. März 1899.

Königliches Amtsgericht.
Pöthko. Bgl.

Holzversteigerung auf Vorkendorfer Staatsforstrevier.

(Leubsdorfer Parzellen.)

Gasthof „zur Friedensruhe“ in Leubsdorf.

Freitag, den 14. April 1899, Vormittags 9 Uhr.

338 ft. Stämme	b. 10—24 cm	Mittenst.	3353 ft. Derbstangen	b. 10—15 cm	Unterft.
906 „ Klöpper	13—36 „	Oberft.	7400 „ Reishangen	2—7	
1566 „ Schleifhölzer	7—12 „		6 rm w. Nußscheite u. 67 rm w. Brennscheite,		
282 „ Röhrlöcher	9—12 „		39,5 rm w. Brennknüppel u. 58 rm w. Aeste,		
3985 „ Derbstangen	8—9 „	Unterft.	4640 Gebund w. Abraumreisig.		
			Schläge in Abt. 52 u. 70 u. Durchforstungen in Abt. 48, 51, 63, 64, 68 u. 70.		

Bgl. Forstrevierverwaltung Vorkendorf und Bgl. Forstrentamt Augustsburg, am 30. März 1899.

Rehschuh.

Seysfert.

Politische Umschau.

Freiberg, den 4. April.

Deutschland.

Am Sonnabend erfolgte, wie schon kurz berichtet, die Ankunft der „Bulgaria“ in Hamburg. Die beiden dichtbesetzten Dampfer „Silvana“ und „Blankese“ mit Admiral Köster, vielen hohen Marine-Offizieren u. A. an Bord fuhrten der „Bulgaria“ entgegen. Als letztere bei Brunshausen in Sicht kam, spielte die Musik die Hamburger Nationalhymne. Zahlreiche dichtbesetzte Vergnügungsdampfer umfuhren die „Bulgaria“, auf deren Oberdeck Kapitän Schmidt und sämtliche Offiziere und Mannschaften standen. Die Passagiere der „Silvana“ und „Blankese“ begaben sich an Bord der „Bulgaria“, auf deren Oberdeck eine großartige Feier stattfand. Der Hamburger Senior Dr. Lehmann hielt eine ergreifende Begrüßungsrede. Im Namen des Kaisers begrüßte Admiral Köster die Offiziere und Mannschaften der „Bulgaria“. General v. Massow brachte dem Kapitän und der Mannschaft die Glückwünsche der Landarmee dar. Der preussische Gesandte Graf Wolff-Metternich überreichte im Auftrage des Kaisers folgende Auszeichnungen an die Besatzung der „Bulgaria“: dem Kapitän Schmidt das Komthurkreuz des Hohenzollernordens, dem 1. Offizier Kuhl den Rothen Adlerorden IV. Klasse, den übrigen Offizieren, dem 1. Maschinisten und dem Schiffsarzt den königlichen Kronenorden IV. Klasse. Der 1. Bootsmann erhielt die Medaille zum Rothen Adlerorden, von den über 30 Jahre alten Mannschaften erhielten die preussischen Staatsangehörigen das Allgemeine Ehrenzeichen, die Nichtpreußen die Medaille zum Rothen Adlerorden; alle Mannschaften unter 30 Jahren erhielten die Medaille zum königlichen Kronenorden. Nach der Ueberreichung der Ordensauszeichnungen sprach Kapitän Schmidt seinen begeisterten Dank aus. Unter den Klängen des „Sang an Aegir“ wurde hierauf die Fahrt nach dem Hafen angetreten. Ueberall trugen die Ufer herrlichen Flaggenschmuck. Fortwährende Hurrahrufe und Böllerschüsse begrüßten die Dampfer. Vom Hafen begaben sich die Mannschaften nach dem Rathhause. Dort fand der Empfang durch den Senat statt. Bürgermeister Dr. Wöndkeberg hielt im Namen des Senats die Begrüßungsrede. Kapitän Schmidt dankte tiefgerührt in wenigen herzlichen Worten. Dann wurde der gesammten Mannschaft eine eigens für die Besatzung der „Bulgaria“ geprägte Hamburger Denkmünze, theils in Gold, theils in Silber, überreicht. Hierauf folgte in der Börse die Begrüßung der Mannschaft durch die Handelskammer. Kapitän Schmidt war von allen Ehrungen ganz überwältigt und nicht im Stande zu danken, wie er gern möchte. Darauf wurde die Mannschaft in den Grundstein Keller des Rathhauses geführt, wo die Handelskammer ein Festessen von 160 Bedecken gab. Von Seiten des Aufsichtsrathes der Hamburg-

daß diese sich immer wieder „verständigen“ werde, was sich auch die Herren Engländer und Amerikaner erlauben möchten. Und dabei stellt es sich heraus, daß die englischen und britischen Beamten bei ihrem Bruch des Völkervertrages auf Grund von Instruktionen ihrer Regierungen gehandelt haben! Ein Telegamm des „Bureau Neuter“ aus Washington berichtet nämlich: „Der britische Botschafter Sir Julian Pauncefote besuchte heute das Staatsdepartement. Großbritannien und Amerika handeln in vollkommener Uebereinstimmung, nicht nur in Bezug auf die allgemeine Lösung des samoanischen Problems, sondern namentlich in Betreff der Verwendung der Streitkräfte der zwei Länder. Admiral Kaug handelte, wie es nun scheint, innerhalb seiner Weisungen. Der deutsche Botschafter Dr. v. Holleben war ebenfalls im Staatsdepartement. Präsident Mac Kinley drückte großes Bedauern aus über die neueste Entwicklung der Lage und hat sich von den amerikanischen Behörden in Samoa ausführliche Berichte über die dortigen Ereignisse erbeten.“ — Wie gnädig! höhnt die „Deutsche Tageszeit.“ Leider nur bezieht sich das „große Bedauern“ nicht auf das Vorgehen des Admirals Kaug, sondern auf den Widerspruch des deutschen Konsuls gegen die englisch-amerikanische Brutalität. Eine weitere Meldung aus Washington besagt nämlich: „Ein hoher Regierungsbeamter erklärte, augenscheinlich sei das Blutvergießen eine Folge der vereinten Bestrebungen des amerikanischen und des britischen Befehlshabers, die friedlichen Elemente gegen das geschehene Vorgehen Mataafas zu schützen (ganz wie vor Jahresfrist betrefte Kubas!). Die Sorge der Briten und der Amerikaner richtete sich auf die an erster Stelle stehende Nothwendigkeit, unter völliger Beiseitefügung aller Meinungsverschiedenheiten zwischen den Konsuln die Ordnung aufrecht zu erhalten. Man (?) hält es für unmahrscheinlich, daß Deutschland wegen der gegenwärtigen Lage direkt eine Entscheidung fordern werde. Man glaubt, in Deutschland gewinne die Ansicht an Boden, daß der deutsche Konsul Rose für die Vorgehänge verantwortlich zu machen sei.“ — Das heißt denn doch, die Unverschämtheit auf die Spitze treiben!

Aber mit Unverschämtheit kommt man der deutschen Politik gegenüber am besten durch. Bereits meldet der New-Yorker „Globe“, der deutsche Botschafter v. Holleben habe den Staatssekretär Hay verständigt, der deutsche Konsul in Apia werde seines Postens entoben werden. — Der deutsche Beamte also, der sich allein an die vertragsmäßigen Abmachungen gehalten hat, wird preisgegeben. Die englischen und amerikanischen Vertreter aber bleiben, bis ihre Regierungen sie ohne ihr Ansehen zu verlegen, abberufen können. Vielleicht bleiben sie überhaupt! Dafür aber bekommen wir in der „Nordd. Allg. Ztg.“ Nachsichtendes als Trost und Beruhigung: „Auch wir vernehmen, daß der von Deutschland gemachte Vorschlag, eine hohe Kommission von je einem Spezialbevollmächtigten der drei Mächte zur enghilfigen Erlebung aller jetzt streitigen Fragen nach Samoa zu entsenden, auch von der Regierung der Vereinigten Staaten für zweckentsprechend erachtet wird. Der Präsident McKinley hat hier auf amtlichem Wege von der Ueberrassigung und dem lebhaften Bedauern Kenntnis gegeben, womit er den aus Apia gemeldeten Zusammenstoß vernommen habe. Die amerikanischen Vertreter in Samoa sind drähtlich angewiesen worden, darauf Bedacht zu nehmen, daß der status quo ohne jeden weiteren Konflikt eingehalten werde.“ Was kann da der deutsche Michel noch mehr verlangen!

Deutliches und Sächsisches.

Freiberg, den 4. April.

— **Militärfahrkarten.** Durch den am 1. April in Kraft getretenen neuen Militärtarif gelangte auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen eine zweite Sorte Militärfahrkarten zur Einführung, deren Preis auf dem Sage von 1 Pf. für den Kilometer beruht. Die neuen Militärfahrkarten sind nur für Militärpersonen zu dienlichen Reisen in der 3. Wagenklasse bestimmt, während bei Urlaubsbereisen auch ferner die bisherigen Militärfahrkarten (1 1/2 Pf. für den Kilometer) ausgegeben werden.

— **Zu Übungen werden aus dem Beurlaubtenstande** im Laufe des mit 1. April begonnenen Militärschuljahres aus den Bezirken des 12. (1. Kgl. Sächsischen) und 19. (2. Kgl. Sächsischen) Armeecorps 12,310 Mann der Landwehr- und Reserve-Infanterie, 810 Jäger der Landwehr und Reserve, 1520 Feldartilleristen der Landwehr und Reserve, 560 Subartilleristen der Landwehr und Reserve, 360 Pioniere der Landwehr und Reserve und 480 Mann des Trains der Landwehr und Reserve je auf 14 bezw. im Bedarfsfalle bei der Reserve 20 Tage, aus der Reserve die Kavallerie bezw. des Trains im Laufe des Monat Mai, 35 Mann auf 20 Tage, ferner zur Bildung von Uebungs-Sanitätsdetachements auf 12—13 Tage 200 Mann eingezogen. In die Uebungsdauer ist der Eintreff- und Entlassungstag mit eingerechnet. Aus der Ersatzreserve sind beaufs. Ausbildung im Krankenwartendienst bei jedem Armeecorps je 30 Mann zu einer ersten zehnwöchigen, ferner zu einer zweiten sechswöchigen und dritten vierwöchigen Uebung alle die Ersatzreservisten heran zu ziehen, welche eine erste bezw. zweite Uebung bereits mitgemacht haben. Die Reservisten üben bei den Linientruppentheilen ohne besondere Formationen, die Landwehrmannschaften dagegen in besonderen Landwehrübungs-kompagnien.

— **Schnellzug Dresden-Leipzig-Karlsbad.** Der gewöhnlich schon in der zweiten Hälfte des Monats April sich wieder entwickelnde Besuch der böhmischen Bäder, namentlich Karlsbads, veranlaßt die königlich sächsische Staatsbahn im Verein mit den österreichischen Anschlussbahnen, den bekannten und sehr beliebten Bäder Schnellzug (D=Zug) Dresden-Leipzig-Karlsbad auch in diesem Jahre bereits vom 15. April ab verkehren zu lassen. Dieser Zug erhält folgende Verkehrszeiten: Nach Eintreffen der Anschlußzüge 8 Uhr Vormittags ab Berlin und 8 Uhr 45 Min. Vormittags ab Leipzig erfolgt die Abfahrt von Dresden-Mittstadt 11 Uhr 46 Min. Vormittags, von Pirna 12 Uhr 6 Min. Nachmittags, von Schandau 12 Uhr 32 Min. Nachmittags und die Ankunft in Bodenbad 12 Uhr 58 Min., in Aufsig 1 Uhr 31 Min., in Leipzig 2 Uhr, in Karlsbad (über Komotau) 4 Uhr 39 Min. Nachmittags. Der Schnellzug führt durchlaufende Wagen I.—III. Klasse von Berlin nach Dresden-Mittstadt, sowie einen Speisewagen von Dresden-Mittstadt nach Leipzig-Karlsbad. — Nunmehr hat auch die Landesregierung von Neuz. a. L. den zwischen dem Fürstenthum und dem Königreich Sachsen bestehenden **Lotterievertrag für Ende 1900 gekündigt.** Wahrscheinlich ist, so meint die „Magd. Ztg.“, ein Anschluß an die thüringische Lotterie geplant.

— **Das Institut der Bahnposten** feiert am 1. Mai das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Das erste Bahnpostamt wurde am 1. Mai 1849 in Berlin eingerichtet. Seitdem haben die Bahnposten eine wesentliche Vermehrung erfahren, so daß zur Zeit im Reichspostgebiet 29, in Bayern und Württemberg je zwei solcher Anstalten bestehen. Die Bahnposten, welche man heute nicht bloß in jedem Schnell- und Personenzug, sondern

auch in Güterzügen trifft, sind die wichtigen Mittelglieder des Verkehrs, welche die Postsendungen an den Zügen aufnehmen, darin bearbeiten und nach ihren Zielen sortieren und vertheilen, wodurch die schnelle Ueberleitung und der beschleunigte Austausch der Sendungen ermöglicht wird.

— **Die Fachschulen in Sachsen.** Sachsens industrielle Entwicklung und der Absatz, welchen seine Erzeugnisse auf dem Weltmarkte finden, ist nicht zuletzt auf den hohen Stand und bedeutenden Rang seiner Fachschulen zurückzuführen. Abgesehen von den 1958 Fortbildungsschulen, welche 75 358 männliche und 1699 weibliche Besucher zählen, giebt es 112 technische Fachschulen mit 10 119 Schülern, 39 höhere Industrieschulen mit 10 660 Schülern, 44 Handelsschulen mit 4 781 Schülern und 11 landwirtschaftliche Schulen mit 691 Schülern. Die sieben Schulen, welche zur Ertheilung von Handfertigkeitunterricht an Schülerinnen vorhanden, werden von 1569 Schülerinnen besucht und 2445 erhalten Unterricht in 18 technischen Fachschulen. Im Königreiche Sachsen hat nunmehr jeder bedeutende Industriezweig seine besondere Fachschule, und in jenen Zweigen, in denen man besonderen Werth auf eine mit der praktischen Ausbildung Hand in Hand gehende theoretische Ausbildung legt, sind verschiedene Schulen vorhanden, deren jede mit ihrem Lehrgange sich einer ganz bestimmten Vorbildung anpaßt.

— Am 1. April feierte Herr Kaufmann Hermann Ay sein **25jähriges Geschäftsjubiläum** bei der Firma Schippan u. Co. Am Morgen beglückwünschten die Inhaber der Firma, sowie die Kollegen den Jubilar am festlich geschmückten Pulke. Abends fand im „Tivoli“ eine Feier statt, an der sämtliche Beamten und Arbeiter theilnahmen. Hierbei wurde dem Jubilar eine werthvolle goldene Uhr und ein Diplom von den Inhabern der Firma überreicht. Von seinen Kollegen wurde Herr Ay durch die Ueberreichung eines werthvollen silbernen Pokals überrascht. — Zwei Arbeiter, Ernst Tepper aus Halsbach und Karl August Fleischer aus Brand, wurden für ihre langjährige Thätigkeit bei der Firma Uhren und Geldgeschenke nebst Diplomen ausgehändigt.

— Auf der Thielestraße wurde gestern Vormittag ein Gewerbetreibender aus Rothenjurtz vom **Herzschlag getroffen.** Der Mann war beim Arzte gewesen und hatte in der Apotheke Medikamente geholt. Auf dem Wege von der Apotheke nach dem Gasthof, in dem er ausgepackt hatte, wurde der 48 Jahre alte Mann von einem Unwohlsein befallen. Auf der Thielestraße sank er aufs Trottoir und war alsbald eine Leiche. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene war verheirathet und hinterläßt außer der Wittve sechs Kinder.

— Da in Kürze den Steuerpflichtigen die Einkommensteuerzettel zugestellt werden, dürfte folgende **Uebersicht über die Einkommensteuersätze** von Interesse sein:

Einkommensteuereklasse	Jährliches Einkommen	Steuerfuß
1a von über	400 bis 500 Mark	1
1	500 „ 600 „	2
2	600 „ 700 „	3
3	700 „ 800 „	4
4	800 „ 950 „	6
5	950 „ 1100 „	8
6	1100 „ 1250 „	10
7	1250 „ 1400 „	13
8	1400 „ 1600 „	16
9	1600 „ 1900 „	21
10	1900 „ 2200 „	29
11	2200 „ 2500 „	37
12	2500 „ 2800 „	45
13	2800 „ 3100 „	54
14	3100 „ 3400 „	63
15	3400 „ 3700 „	72
16	3700 „ 4000 „	82
17	4000 „ 4300 „	96
18	4300 „ 4800 „	112
19	4800 „ 5300 „	128
20	5300 „ 5800 „	144
21	5800 „ 6300 „	161
22	6300 „ 6800 „	178
23	6800 „ 7300 „	195
24	7300 „ 7800 „	212
25	7800 „ 8300 „	229
26	8300 „ 8800 „	246
27	8800 „ 9400 „	264
28	9400 „ 10000 „	282
29	10000 „ 11000 „	300
30	11000 „ 12000 „	330
31	12000 „ 13000 „	360
32	13000 „ 14000 „	390
33	14000 „ 15000 „	420
34	15000 „ 16000 „	450
35	16000 „ 17000 „	480
36	17000 „ 18000 „	510
37	18000 „ 19000 „	540
38	19000 „ 20000 „	570

u. i. w.

— **Eine Warnung vor getrockneten amerikanischen Apfelscheiben** haben die Staatschemiker in Christiania erlassen. Die zur Analyse gelangten Proben erwiesen sich bis zu 96 Proz. als mit Zinkoxyd versetzt.

— **Zum Züchtigungsrecht des Lehrern** hat das Reichsgericht nachverhängte Entscheidung gefällt. Nach § 127 der Gewerbeordnung ist der Lehrling der väterlichen Zucht des Lehrern unterworfen. Im Zuchtrechte des Lehrern können mithin weitergehende Befugnisse als im Zuchtrechte des Vaters nicht enthalten sein. Dessen Inhalt und Grenze bestimmt sich aber durch seinen Zweck, die Zucht, die Erziehung zu fördern, als Korrektivmittel von Widersetzung gegen die väterliche Autorität u. zu dienen. Die Zuzugung von Gesundheitschädigungen geht über diesen Zweck hinaus und wird daher durch das Züchtigungsrecht nicht gebietet. § 86, Theil 2, Titel 2 des Allgemeinen Landrechts gestattet den Eltern zur Bildung der Kinder nur der Gesundheit der letzteren unschädliche Zwangsmittel zu gebrauchen. Nun hat das angefochtene Urtheil festgestellt, daß der Angeklagte unter Uebergehung des ihm zuständigen Züchtigungsrechtes gegen den Kopf des Lehrlings einen kräftigen Schlag geführt hatte, welcher eine Trommelfellverletzung zur Folge haben konnte, und daß er, wenn er trotzdem den Schlag führte, bei seinem Handeln die schuldige Sorgfalt und Vorsicht außer Acht gelassen hatte. Damit ist im Einklang und ohne Rechtsirrtum die Reichswidrigkeit seiner Handlung, nicht minder aber die Zurechenbarkeit derselben zur Fahrlässigkeit begründet. Eine Gewohnheit betreffs der Ausübung des Züchtigungsrechtes, welche dem Gehebe vor dem besten Geiste zuwiderliefe, kann keinen Anspruch auf Schutz oder dem Richter erheben. — Interessant ist hierbei besonders, daß durch den Schlag keine Trommelfellverletzung herbeigeführt

worden ist, sondern nur hätte herbeigeführt werden können. Schon deshalb, also nur wegen eines kräftigen Schläges gegen den Kopf des Lehrlings, wurde der Meister zu schwerer Geldstrafe verurtheilt. — Es ist ja nun freilich recht gut, wenn jähzornigen und bestialischen Menschen, die einen schwächeren mißhandeln, das Gehebe den Daumen gehörig auf Auge drückt, aber man darf doch auch nicht vergessen, daß bei einem jungen Menschenkinde mitunter eine wohlgemeinte Mauthschelle prächtige Zinsen trägt.

— Am ersten Osterfeiertage fand im **Gasthof Friedeburg ein Konzert unter Mitwirkung des Friedeburger Gesangsvereins** statt. Dasselbe war sehr gut besucht. Sämmtliche Gesänge wurden gut und mit Empfindung vorgetragen und ließen erkennen, daß der Verein unter tüchtiger Leitung steht. Der Beifall war ein wohlverdienter. Zur Erweiterung trugen die humoristischen Vorträge, die mit den Darbietungen des Gesangsvereins wechselten, nicht wenig bei.

— **Bauernregeln für den Monat April.** Nach den alten Bauernregeln soll nach Wunsch der Landleute der April stürmisch und naß sein. Wenn der April bläst in sein Horn, steht es gut um Heu und Korn. — Charfreitag-Megen bringt des Jahres Segen. — Wenn der April Speltack macht, giebt's Heu und Korn in großer Pracht. — Aprilen-Megen bringt flets uns Segen. — Regnets an dem Ostertag, wird fettes Futter hernach. — April kann rasen, nur der Mai halt Wäsen. — Frösche zu Anfang April bringt der Teufel ins Spiel. — Maisfäfer, die im April schwirren, müssen im Mai erfrieren. — April dürre, macht die Hoffnung irre. — Nasser April verspricht der Früchte viel. — Der dürre trodne April ist nicht der Bauern Will, aber des Aprils Regen ist ihnen gar gelegen. — Sind die Reben um Georgi noch blind, so erfreut sich Mann und Kind. — Bläst der April mit beiden Waden, giebt's genug zu fäden und zu haden. — Heller Mondschein in der Aprilnacht schadet leicht der Bäume Blütenpracht. — Auch der Laune des April gedenken die Bauernregeln: Der April ist ein Freiherr, er giebt Regen und Schnee her. — Sei der April auch noch so gut, er schickt dem Schäfer Schnee auf den Hut. — April hat seine dummen Muden, er will, daß die Bauern nach dem Wetter gucken. — Er hat auch seine Wettertage: Santt George (23.) und St. Marcs (25.), die drohen uns viel Args. — So lange die Frösche vor Marci geigen, so lange müssen sie nach Marci schweigen. — Ist Ambrosius (4.) schön und rein, wird St. Florian (4. Mai) dann wilder sein.

— **Raundorf, 3. April.** Die am ersten Osterfeiertag im Klosterrösch'schen Gasthof von Herrn Kantor Horig in Raundorf arrangirte Abendunterhaltung hatte sich einer zahlreichen Theilnahme zu erfreuen. Aufführende waren abgehende und verbleibende Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schule. Nach Vortrag einer Konzert-Ouverture trat eine aus Männern und Kindern bestehende Bigenerbande auf. Sologefänge und Chorlieder wechselten miteinander ab; bei den Klängen eines flotten Bigenermarsches trat die Bigenerbande ihren Abmarsch an. Mit einer Deklamation des Schiller'schen „Lauders“ ward der 2. Theil der Veranstaltung eröffnet. Ein von Frau Horig ausgearbeiteter Sologefang fand wohlverdiente Anerkennung. Nachdem noch verschiedene Deklamationen in oberlaus. Mundart, zwei- und dreistimmige Chorlieder reiche Abwechslung geboten, beschloß das Christfest, Deklamation mit Quartettgesang, den Abend. Der erzielte Ueberschuß dürfte zu wohlthätigen Zwecken Verwendung finden. Durch eine nochmalige Aufführung am dritten Osterfeiertage im Saale des Erbgerichtsgasthofes hofft man den Ueberschuß noch wesentlich zu erhöhen.

— **Berthelsdorf, 4. April.** Am 1. Osterfeiertag gab der „Sängerkreis“ aus Weigmanssdorf ein Konzert in Bellmanns Gasthof. Der Besuch desselben war ein zufriedenstellender. Der Sängerkreis erntete für seine Leistungen wohlverdienten Beifall.

— **Weißeborn, 4. April.** Zum Besten des Schulharmoniumfonds veranstaltete der hiesige Männergesangsverein am 1. Feiertag im Erbgerichtsgasthof eine überaus zahlreich besuchte Gesangsaufführung. Bei den Vorträgen kamen die Gesangskräfte, über die der unter Leitung des Herrn Lehrer Helbig stehende Verein verfügt, voll und ganz zur Geltung. Das reichhaltige Programm wurde noch durch einige Violinvorträge des Herrn Stud. Fr. von Otten aus Freiberg erweitert. Das Publikum lohnte diese Vorträge, denen es mit Aufmerksamkeit folgte, durch langanhaltenden wohlverdienten Beifall. Auch der Männergesangsverein erntete für seine Darbietungen stürmische Anerkennung. Er bewies von Neuem, daß er wohl den Aufgaben gewachsen ist, die er sich stellt.

— **Lichtenberg, 3. April.** Der unter der bewährten Leitung seines Vorstehers, des Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Herrn Hermann Fischer und seines Dirigenten, des Lehrers und Organisten Herrn Leonhardt stehende hiesige Männergesangsverein hielt am 1. Osterfeiertag im Lehnstütschegasthof des Herrn Mauersberg ein Konzert ab. Sämmtliche Gesangs- und theatralischen Darbietungen wurden musterhaft ausgeführt und die Anwesenden spendeten lebhaften Beifall. Auch die Leistung des Fräulein Seipt bei der Schlußzene „Försters Töchterlein“ wurde allgemein anerkannt. Die Aufführung war wiederum ein Beweis für die Tüchtigkeit des Vereins. Der Reinertrag von der Konzerteinnahme soll der Sammlung für die Bismarcksäule bei Freiberg zuzuführen. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

— **Großhartmannsdorf, 3. April.** Am 1. April entstand nachmittags um 2 Uhr in dem nahen Freiwald Feuer, das sich rasch ausbreitete und einen Bestand junger Fichten von mehr als einem Hektar Umfang arg verunstaltete. Den herbeigeeilten Rettungsmannschaften gelang es, den Brand zu ersticken, ehe er sich im Hochbestand ausbreiten konnte. Zur Hilfeleistung war die Feuerweh von Erbisdorf erschienen, auch die Wächmannschaften des niederen Ortsheiltes von Großhartmannsdorf waren mit der Spritze ausgerückt. Man vermutet, daß einer der in Feuer Gegend Steine schlagenden Knaben das Feuer verursacht hat. Die Brandstelle bildete während der Feiertage das Ziel vieler Spaziergänger.

— **Oppendorf, 30. März.** Die vom hiesigen Landwirtschaftlichen Verein veranstaltete öffentliche Versammlung war ziemlich gut besucht. Da Herr Direktor Joos-Rochlitz plötzlich erkrankt war, so sprach im letzten Augenblicke noch Herr Dr. Mathes, Lehrer an der landw. Schule in Rochlitz, für ihn ein und hielt den angeforderten Vortrag über „Unkrautverteilung“. Auf die Wurzelunträuter (Quecke, Hufschalld, Schachtelalm u. s. w.) wurde da nur kurz hingewiesen, während die Samenunträuter ausführlich behandelt wurden. Ackersegen und Hebrich, welche hier zur Landplage geworden sind, haben eine ungemein lange Keimfähigkeit (25—30 Jahre), so daß ihre Vernichtung sehr schwierig ist. Als Mittel zur Bekämpfung der Unträuter wurden erwähnt: absolut reines Saatgut, Vernichtung des beim Drusche gewonnenen Unkrautamens, das leichte Acken und wiederholte Eggen vor der Saat, Vermehrung der Winterhalme und Hackfrüchte, Einführung der Druschkultur. — Der Rechnungsabschluss der hiesigen Ortskrankenkasse aufs Jahr 1898 zeigt, daß die Ausgaben

19459,64 Mk., die Einnahmen nur 19262,38 Mk. betragen, so daß ein Voranschlag von 197,26 Mk. genommen werden mußte. Unter den Ausgaben sind erwähnt: 3286,75 Mk. für ärztl. Behandlung, 4318,08 Mk. für Arznei und sonstige Heilmittel, 4413,85 Mk. Krankengeld, 468,48 Mk. Unterhaltungen an Wächterinnen, Sterbegelder 410,00 Mk.; die Gesamtbeiträge erreichten die Höhe von 16204,72 Mk. Die Kasse hat z. B. ein Vermögen von 14456,74 Mk., davon entfallen auf den Reservefond 11611,22 Mk.; er ist im letzten Jahre um 391,12 Mk. gewachsen. — Am Palmsonntage wurden hier 41 Knaben und 35 Mädchen konfirmirt.

* **Siebenlehn**, 3. April. In das hiesige Bürgermeisterei ist ein Schreiben vom Kgl. Kriegsministerium gelangt, daß König Albert der Siebenlehn Schützengilde eine neue Fahne verleiht hat, gegen welche jedoch die 1859 von Kgl. Subd. empfangene Militärflagge zurückgegeben und an die Direktion der vereinigten Artillerie-Verkschütten und Depots einzusenden ist. Die alte Militärflagge besitzt einen großen historischen Werth, da sie die Fahne eines derjenigen Regimenter ist, die nach den Befreiungskriegen aufgelöst wurden, weil unser Königreich einen großen Theil seines Landes und somit auch seiner Reichthümer einbüßte. — Die Weihe der neuen Fahne soll nach Pfingsten stattfinden. Noch sei bemerkt, daß die hiesige Schützengilde dem Wettin-Schützenbunde beigetreten ist.

* **Breitenbach** bei Siebenlehn, 3. April. Nachdem die sogenannte Zollhausstraße durch einen Neubau, der die allzu starke Steigung im Breitenbach beseitigt hat, wesentlich verbessert worden ist, hat man auch seit einigen Tagen begonnen, einen besseren Straßenverlauf zwischen Siebenlehn und der Haltestelle an der neuen Sekundärbahn Rössen-Wilsdruff herzustellen. Der Bau wird ca. 25000 Mk. kosten und auf Staatskosten ausgeführt.

In dem gestrigen großen Hofkonzert im Residenzschloß zu Dresden unter Leitung des Hofraths von Schuch nahmen das königliche Paar, die Prinzessin und Prinzessinnen und etwa 400 Angehörige der Hofgesellschaft theil.

Die Eröffnung der diesjährigen Rennsaison erfolgte gestern Montag bei herrlichem Frühlingswetter. Man schreibt uns: Prinz Friedrich August wohnte dem Rennen bei. Die Rennen verliefen in folgender Weise: I. Dreihundertstes Rennen. Ehrenpreis und Vereinspreis: 7000 Mark. Herren-Reiten. Distanz 1600 Meter. 1. Hr. Th. Brennig 5jähr. Fuchshengst „Burrpur“ (Rittmeister von Eynard), 2. Hr. Rittmeister Frhr. von Gröben (18. Drag.) 5jähr. brauner Hengst „Credit“ (Leutn. von Schwanwald) (Sr. M. Lide). 7 Pferde liefen. Totalisator 10: 32. II. Verkauf-Reiten. Vereinspreis 10000 Mark. Jockey-Reiten. Distanz 1400 Meter. 1. Hr. A. Kastens 5jähr. braune Stute „Wiesleucht“ (Voorer), 2. Hr. G. Steensbeck „Woodnymph“, 3. Hr. Charles brauner Hengst „Sanct Marco“ 7 Pferde liefen. Totalisator 10: 36. III. Jagd-Reiten. Vereinspreis 1500 Mark. Herren-Reiten. Handicap. Distanz 3000 Meter. 1. Hr. M. Lückes 6jähr. schwarze Wallach „Troß“ (Wej.), 2. Hr. Rittmeister von Eynards (Karab.) brauner Wallach „Baurguth“ (Wej.), 3. Hr. A. Wendenburgs braune Stute „Müllers“ (Wej.), 4. Hr. Leutn. Eufferts (17. Ul.) 5jähr. braune Stute „Loughbawn“ (Wej.) 8 Pferde liefen. Totalisator 10: 85. IV. Weizensteiner Handicap. Vereinspreis 1500 Mark. Jockey-Reiten. Distanz 1400 Meter. 1. Hr. Leutn. Wieses 5jähr. brauner Hengst „Nektar“ (Trautl.), 2. Hr. P. Palthejors 5jähr. Fuchshengst „Vorwärts“, 3. Hr. F. Roths 5jähr. dunkelbraune Stute „Sturmfeder“, 4. Hr. C. v. Lang-Rudhof und A. Schmieders 4jähr. Fuchswallach „Schwips“. 7 Pferde liefen. Totalisator 10: 57. V. Götterrennen für Hürdenrennen. Vereinspreis 1000 Mark. Offiziers-Reiten. Distanz 2400 Meter. 1. Hr. Leutn. von Gröben (18. Drag.) 5jähr. Fuchshengst „Thyne“ (Wej.), 2. Hr. Leutn. von Brja-Gorays (Karab.) 5jähr. brauner Wallach „Narew“ (Leutn. Fleischer) 3. Hr. Leutn. Eufferts (17. Ul.) 4jähr. Fuchstute „Vertraut“ (Wej.). 4 Pferde liefen. Totalisator 10: 37. VI. Verkauf-Steep-Chase. Preis 3000 Mark. Herren-Reiten. Distanz 4000 Meter. 1. Hr. Leutn. von Altens (18. Drag.) brauner Wallach „Pat Royton“ (Leutn. von Gröben), 2. Hr. Leutn. von Stegmanns (8. Drag.) brauner Hengst „Quästor“ (Wej.), 3. Hr. Rittmeister von Eynards (Karab.) brauner Wallach „Allichy“ (Wej.). 5 Pferde liefen. Totalisator 10: 53.

Der Verein für innere Mission in Leipzig bildet in seinem, seit drei Jahren bestehenden Diakonissenmutterhaus zunächst zum Dienst in seinen Erziehungsanstalten und in den konfessionell, christlich-geformten Mädchen und jungen Witwen zu Diakonissen aus, welche nicht genöthigt sind, Krankenpflege zu lernen und zu üben. Es giebt gewiß Manche, welche gern ihre Kräfte dem Wohle der Menschheit widmen möchten, die aber nicht im Stande sind, anstrengende Krankenpflege zu übernehmen. Solchen ist im Verein für innere Mission in Leipzig Gelegenheit geboten, Liebesarbeit an Armen und Glenden zu treiben. Die Direktion des Vereins für innere Mission in Leipzig nimmt jederzeit Anmeldungen zum Eintritt entgegen und ertheilt gern Auskunft.

Eine aus Wählern der Altstadt Leipzigs, der Vororte Lindenau, Plagwitz, Schleußig und Kleinzschöcher zusammengesetzte Wahlversammlung beschloß, im nächsten Landtags-Wahlkreise der Stadt den Generalkonful Dr. Schöber, den Vorsitzenden des konföderativen Landesvereins für das königliche Sachsen, als Kartellkandidaten für die Landtagswahl zu gewinnen.

Der schon wegen Diebstahls verurtheilte Schriftsteller Weißbach aus Czarny hat bei seiner Kondition in zwei Buchdruckereien in Chemnitz Lettern im Werthe von 350 und 40 Mark gestohlen, um sich „selbstständig“ zu machen (!). Er wurde zu einem Jahr vier Monaten Gefängniß und dreijährigem Ehrverlust verurtheilt.

Die Rechnung für das Gymnasium in **Widau** auf das Jahr 1898 schließt mit 141000 M. Ausgabe, 32000 M. Einnahme, 109000 M. Fehlbetrag ab, letzteren hat die Staatskassa zugesprochen, da das Gymnasium Staatsanstalt ist und die Stadt nur für bauliche Unterhaltung, Heizung, Verköstigung u. s. w. sorgt. Als zweites Opfer der Explosion in der sächsischen Pulverfabrik von Franz u. Co. in **Baunzen** ist der Arbeiter Nikolaus Herrmann im Krankenhaus wegen furchtbaren Verletzungen erlegen. Herrmann hinterläßt eine Wittve und zwei Kinder.

Es wurde bereits mitgetheilt, daß der „Wandwurm doktor“ Richard Mohrmann kürzlich in äußerst hilfbedürftiger Lage im Armen- und Siechenhause zu Frankfurt a. M. verstorben ist. Hierzu schreibt man aus **Frankenberg**: Mit Mohrmann ist eine Persönlichkeit zur ewigen Ruhe eingegangen, die ein überaus bewegtes Leben hinter sich hat. Es mögen etwa 25 Jahre her sein, daß Richard Mohrmann — damals Uhrmachergehilfe, später Photograph — in Frankenberg seine Spezialität in Folge eines zufälligen Gesprächs mit einem Arzte ergriff und ein an sich probantes, aber nicht einmal unbekanntes Mittel gegen den

Wandwurm mit Anwendung seiner. Späterhin an „Gumburg“ grenzen Kleiner die Welt eckte. Während einig Jahre seines Aufenthalts hier soll sich Mohrmann, in dessen Familie vorher fast fänbig die allerbitterste Noth heimisch war, ein ganz respektables Vermögen verdient haben; er verließ aber Frankenberg, weil unsere Behörden ein wachjames Auge auf Ueberschreitungen bei Ausübung seiner „Kuren“ hielten. Mohrmann wandte sich von hier nach Rössen, woselbst kein Geschäft so florirte, daß er der Höchstbesteuerter dieser Stadt wurde und dort auch durch ein dementsprechendes, geradezu fürstliches Auftreten zu imponiren verstand. Ueberall war der Name „Mohrmann“ zu lesen; er selbst oder die unter seinem Namen reisenden Vertreter hielten Sprechstunden an allen Ecken und Enden von Mitteleuropa ab. In Hamburg und Wien war der Name ebenso bekannt und landläufig, wie in den abgelegenen Hochgebirgsgegenden — ja sogar in Amerika er sich Beachtung zu verschaffen. Eine echte und rechte Berühmtheit muß ihren Wohnsitz aber selbstverständlich in der Reichsmetropole haben und so siedelte Mohrmann dorthin über und gab sich durch verschiedene „medizinische“ Schriften ein wissenschaftliches Gepräge — die böse Welt erklärte dies damit, daß es in allen Weltstädten wohlfeile Strickenten genug gäbe, die ihre Arbeiten gegen klingenden Lohn abgeben, damit ein anderer seinen Namen als Verfasser auf den Titel setzen kann. Nur war Mohrmann mit der Wahl seiner Thematika nicht gerade feptisch. Er behandelte unter seinem Namen nicht nur seine „Würmer“, sondern machte auch in Jugendpiegel-Litteratur und widmete der deutschen Nation sogar ein Werk über die Influenza, in dem er in hochwissenschaftlichen Theorien und Formeln welterschütternde Lehrsätze darbot. Um sich in den maßgebenden Kreisen der Reichshauptstadt in recht vortheilhaftes Licht zu setzen, mag Mohrmann auch manche Summe für humane und gemeinnützige Zwecke geopfert haben, die natürlich gehörend an die große Glocke geppert wurde. Dabei war sein Stern schon im Erblichen, obgleich Mohrmann einige dreißig Jitalien in ganz Deutschland unterzieht, die jede mit einem von Mohrmann geschuldeten Direktor besetzt, nach ihres Meisters Manieren die Kuren wirkten. Auch das äußere Glück Mohrmanns war geschwunden — er hatte den heißen Boden der Spekulation betreten und soll dabei auf dem Altar der Börse nahezu eine Million geopfert haben. — Wie gewonnen, so zerronnen. — Das Mohrmannsche Glück, welches Mohrmann, wie oben erwähnt, von einem Frankfurter Arzte gesprächsweise mitgetheilt worden war und das in jeder Apotheke für wenige Groschen gekauft werden kann, ließ sich Mohrmann selten unter 10 Mark bezahlen. Da das Viehl von ihm aber ganz gleich gegeben wurde, ohne Rücksicht auf Alter und Körperzustand seiner Patienten, so ohne es nicht ausbleiben, daß er wiederholt mit dem Strafrichter in Konflikt gerieth. Namentlich in den letzten Jahren wurde er wegen Kurpfuschereien er durch blindlichen Geld- und Gefängnißstrafen verurtheilt, denen er durch Flucht — auch nach Amerika — zu entgehen suchte. Es trieb ihn aber immer wieder nach der Heimath zurück. Unaufhaltsam ging es mit Mohrmann bergab. Erst kürzlich noch wurde er wegen Körperverletzung infolge Mißglückens seiner „Wandwurmbeseitigungs- methode“ zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt, deren Verbüßung er nun durch den Tod entgangen ist.

Die hiesigen Kollegien in **Geyer** wählten unter 6 Bewerbern den Referendar Julius Aneichele zum Bürgermeister dieser Stadt. In **Gröben** bei Weitz wurde am Sonnabend ein der Tollwuth verdächtig scharfzüngiger Schäferhund erschossen. Der Hund hat auf dem Hinterkopf einen Knecht, einen 13jährigen Knaben, fünf Schweine und im Dorfe drei Hunde gebissen. Die gebissenen Thiere sind bereits geödet worden. Die verletzten Personen begaben sich nach Berlin, um in dem Kaiserlichen Impfs-Institut Heilung zu suchen.

Bei dem Hofbanau in **Gröben** bei Weitz hat der Hasenarbeiter Christian Schöppan aus Mühlberg in Thüringen den 27jährigen Hasenarbeiter Anton Hilhan aus Niko in Oesterreich mit einem Holzschlegel todt geschlagen. Der Mörder wurde verhaftet.

Schredelich todt geschlagen hat sich in **Mändler** bei Weitz ein 6jähriges Kind, welches von der Mutter allein im Waidhause zurückgelassen worden war. Das Kind las aus dem Denker herausgefallene glühende Kohlen in seinem Schürchen auf, um sie wieder zur Feuerung zurückzubringen, wobei die Kleider des Kindes in Brand gerieten. Als die Mutter zurückkehrte, stand das Kind in vollen Flammen. In dem Aufstomdes des armen Weizens wird geweriet.

In **Lauterbach** bei Oelsnitz i. B. ist man kürzlich beim Freuen der Weizenreife auf ein gutes Material zu Streichsägen und Weizenreihen gestoßen. Der helle, cambrische Lohschneifer ist stark von Kieselkörnern durchdrungen, so daß er den Stahl angreift und gute Streichsägen für Gewerbetreibende und Weizenreife für die Landwirthe liefert.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Monatsoper im Stadttheater.** Die Monatsoper im Stadttheater ist am ersten Operiertag unter glücklichen und vielverheißenden Umständen abzuwarten. Nicht gar, bei dem neuen Unternehmen anfangs erwartend, wenn nicht gar skeptisch gegenüberstand, wurde an den beiden Feiertagen angenehm enttäuscht. Es ist Herr Dr. Kienmann gelungen, für die Monatsoper, insonde er sich nach den bisher gegebenen Proben und bei einer unzureichenden Orchesterbesetzung erkennen läßt, gute, zum Theil sogar hervorragende Gesangskräfte zu gewinnen, die auf dem Gebiete der Oper, welche ja auf Bühnen wie der unserer die meisten Chancen haben, des Erfolges sicher sein können, zumal unter einer so umsichtigen Leitung, wie sie Herr Kapellmeister Leon Jessel unter den schwierigsten Verhältnissen zu entwickeln verstand. Ihm gebührt nicht der geringste Antheil an den so reich erzielten Erfolgen. Mit einem der anmutigsten Ergänzungen der genial-leichtbewingelten Muse Donizettis, seiner Tochter des Regiments“ ward die Reihe der Opernaufführungen eröffnet. Donizettis Musik ist voll Leben und Farbe, leb und frohlich. Und wie ein genial erfundenes, zündendes Trinkliedchen eine große und gelehrte Dissertation über den Hauen werfen kann, so hat auch die „Marie“ heute noch neben und unter den Geistesgewaltigen ihrer Gattung ein Recht des Daseins. Eine Opernaufführung ohne genügendes und volles Orchester ist wie ein Butterbrod ohne Genuß. Immerhin wurde mit der unzureichenden Begleitung alles Mögliche geleistet, um eine annehmbare Wirkung zu erzielen. Namentlich litten die Chöre unter der mangelnden Orchesterbegleitung; der Männerchor hielt sich wacker, während der Frauenchor im ersten Akt nur mäßig war. Frau Moor, welche die Zimpartie sang, verfügt über ein sehr ansprechendes Organ von sympathischem Klang, das nur stellenweise ein wenig beeinflusst wurde durch eine etwas nasale Aussprache. Ihr Spiel war flott und gewandt. Die italienische Einlage ward von ihr sehr gut gesungen. Eine prächtige Figur war der Sulpice des Herrn Gohmann; natürlich und frisch sang und spielte er den alten, äußerlich rauhen und innerlich doch so

warmherzigen Gaubegen. Herr Böttcher als Don Antonio führte sich durch gewandtes Spiel sehr angenehm ein. Den Tonio sang Herr Neusch van Dehlen. Der Künstler verfügt über ein frisches kräftiges Organ, das durch mehr Schulung und Verfeinerung nur gewinnen würde. Zur stimmlichen Entfaltung ist die scharfspielerisch nicht dankbare Rolle der Marquise nicht geeignet. Das schönberger fand sich auf das Beste mit ihrer Aufgabe ab. Der ausverkaufte Haus spendete reichlichen Beifall. — Der zweite Theaterabend war wohl ebenso freudig bewegt, nur war das Haus weniger gut besetzt. Man gab Kreuzers „Nachtlager in Granada“. — Ich hier war das schwache Nachtlager in Granada. Dem in kleineren Verhältnissen angelegten „Nachtlager“ wird es im kleineren Rahmen nicht zu eng, besonders wenn sich die Beteiligten zu akkomodiren verstehen. Den romantischen österreichischen Prinz-Regenten, der sich um die Mitte des 16. Jahrhunderts in der Gegend von Granada auf der Jagd verirrt und bei einem von Hirten zur Wohnung benutzten verfallenen Maurenstosse ein sentimentales naives Mädchen antraf, in das er sich sogleich sterblich verliebte, sang Herr Moor mit hervorragendem schönen Stimmitteln und mit Temperament. Ueber den Gesang des Herrn konnte man sich thatfächlich freuen, wenn er bald in vollen langen Tönen ausströmte, bald heimlich flüsterte, verliebt schmeichelte, in zierlichen Figuren mit der leicht beweglichen Sopranstimme des Fräulein von Roggenbude, welche die Gabriele sang, wetteiferte und mit vollreifer Heldenkraft den Banditen entgegen trat. Die schwärmerische lyrische Solofzene in der Schloßruine durchzog ein poetischer Duft, der unwillkürlich Herz und Sinn des Zuhauers besang. Eine ausgezeichnete dramatische Sängerin lernte man in Fr. von Roggenbude kennen; sie sang die Gabriele sauber und schön. Zumeist traf sie auch den Charakter dieses von sentimentaler Poesie durchdrungenen stillen Mädchens. Im Duett „Mein Blick, Euch zugewendet“ vermißte sie es, ins Subrettenshafte zu verfallen und bei dem bravoursen Schluß der ersten Arie Neusch van Dehlen; was von seinem Tonio gesagt wurde, gilt in gewissem Sinne auch von seinem „Hirten“; eine rationellere Wirtschaftung mit seinen schönen Gesangsmitteln würde der Gesamtdarbietung nur zum größeren Vortheil gereichen. Das Banditentrio war durch die Herren Gohmann, Böttcher und Pöppel vertreten. Der Chor sang die meisten Nummern hörenswerth, aber gerade die wirksamste, das Gebet. „Schon die Abendglocken klangen“ hatte durch Unreinheiten und Hervortreten eines Passes zu leiden. Das Violinolo, welches die Solofzene des Jägers in den Ruinen des Schlosses begleitet, ließ oft den Schmelz vermiffen. Hervorragend gut waren die Hörner, die ja in der Oper oft zum Melodieführer bestellt sind. Beide Aufführungen leitete Herr Kapellmeister Jessel mit meisterhafter Umsicht.

Berg- und Hüttenwesen.

* Vom Generalkonful der Südafrikanischen Republik in Berlin ist der Direktion der **königlichen Bergakademie** hier selbst die Bitte gegangen, junger Dozenten und Fachmänner zur Bewerbung um eine Anstellung an der neubegründeten Staatsminenschule in Pretoria zu veranlassen. Die Bewerber sollen sich im Besitze des Diploms der Bergakademie befinden und der holländischen Sprache mächtig sein; gefordert wird von ihnen ferner die Zugehörigkeit zur protestantisch-christlichen Kirche und die Erklärung der Bereitwilligkeit, auf Wunsch der Regierung der Südafrikanischen Republik den Eid der Treue zu leisten. Die Anstellungsbedingungen, welche beim Sekretariat der Bergakademie einzusehen sind, können günstige genannt werden. Die Bewerber sind unter Anfügung der geforderten Belege an den Superintendenten von Onderwys (Vorleser des Unterrichts wens) in Pretoria zu richten und vor dem 15. April d. J. bei dem Generalkonful der Südafrikanischen Republik in Amsterdam, Nicolaas-Wegenkade No. 9, einzureichen.

* Gegen die Liquidatoren des vor 4 Jahren behördlich aufgelösten **Verbands sächsischer Berg- und Hüttenarbeiter** schwebt seit zwei Jahren ein Prozeß von einer Anzahl ehemaliger Verbandsmitglieder wegen Rechnungslegung u. s. w., weil das anfängliche Verbandsvermögen, ca. 100000 Mark, einer neuen Begründungsfasse überwiesen worden war, dessen Vorstand die gedachten Liquidatoren wieder bildeten. Das königl. Sachs. Oberlandesgericht hatte gegen die Klägerentschieden. Jetzt ist die Entscheidung des Reichsgerichts angerufen worden.

Verchiedenes.

* **Eine neue Salon-Dampfschiff für den Kaiser** ist gegenwärtig auf der Kaiserlichen Werft in Kiel im Bau begriffen. Das Fahrzeug, welches für die Begleitung der Binnenmeer-Regatten bestimmt ist, eine Länge von 18 Meter und eine Breite von 2 1/2 Meter erhalten wird und bis zur Kieler Woche fertig gestellt sein soll, wird mit einer doppelschindlichen Hochdruckmaschine ausgestattet, die eine Bewegungsgeschwindigkeit von 21 Knoten in der Stunde gestattet. Der Name der neuen Kaiserjacht wird wohl bei dem Stapellauf bekannt gegeben werden.

* **Chrenschlafrock.** Eine eigenartige Auszeichnung ist dem Mitarbeiter der in Tschicht erscheinenden Zeitung „Tschinnaja Gajata“ Alim-Abdul-Kahimoff zutheil geworden. Der General-Gouverneur von Turkestan hat ihm in Anerkennung seiner Verdienste eine „Chrenschlafrock“ verliehen.

* **Schiffsunfall.** Wie ein bei Mochs aus Hastings eingegangenes Telegramm meldet, ist der große deutsche Dampfer „Pontos“ auf der Fahrt von Rosario nach Hamburg in der Nacht zum Sonnabend um 12 Uhr infolge Zusammenstoßes mit einem unbekanntem Dampfer im Kanal bei Hastings gesunken. Der Kapitän und 19 Mann der Besatzung sind in Dover gelandet. Man nimmt an, daß jener unbekanntem Dampfer der „Star of New-Zealand“ war, welcher 12 Personen gerettet hat und mit starker Savarie in Dover eingelaufen ist. Neueren Nachrichten zufolge sind die an Bord des „Pontos“ gewesenen 24 Ueberlebende von dem Dampfer „Pontos“ bei Hastings gelandet. Unter den Geretteten befindet sich eine deutsche Erzieherin.

* **Originelle Modereuheit.** Die launische Modereuheit führt ihre Sklavinnen nur zu oft im wahrsten Sinne des Wortes an Narrenseil herum. Als die eine nach der anderen des Bortes irrungen, die je die beständige Sucht nach Abwechslung gezeitigt hat, dürfte die letzte Neuheit in Damenstrümpfen bezeichnet werden. Die ultrafashionable Pariserin muß heute eine ganze Auswahl verschiedenfarbiger Strümpfe besitzen, unter denen das Auge des Uueingeweihten nicht ein einziges zusammengehöriges Paar entdecken würde. Nur wenn man genau auf die Muster achtet, möchte es gelingen, eine nähere Verwandtschaft zwischen je zweien dieser in Bezug auf Farbe vollkommen differirenden intimen Toilettegegenstände nachzuweisen. Da ist zum Beispiel

ein Strumpfen... Seidentüpfel... mit schwarz... stimmung... Strümpfen... Gefährten... Bekleidung... Tritostoff... Anzahl... Strümpfe... zusammen... vielleicht... blaues un... * De... schicht... den Stoff... Blättern... ein Schred... sein. Beje... haben, den... sich behau... Herr sei... seinem La... offiziellen... unter And... gestellt. Die... fixierte der... Dame, die... Schuß ju... Gesunde... Ton: „Die... Dame erri... schönen No... Toilette an... sein Haupt... wäre. Zu... Zuhörer... Sittenpred... nach jeiner... weiter in... in einer e... rühmte N... schönen N... Fragen an... Dame beje... Sie einen... daß sie vo... genommen... sprungen?... Etwas ver... habe, Wu... sandte ein... Lande —... eligt die... * We... von bene... aus Lond... schon fand... Berufe... stalt, und... Foreland... zeichnet, d... tonals zu... Freunde d... Nachmitta... debattirt, ... zu wählen... geeignete... trägt etwa... Doch Ma... der gleich... Dorf Wi... Zwifchen... beträgt di... Kilometer... Fuß Höhe... einem Gel... auf der e... Batterien... und ließ... einander... graphische... Foreland... die Magr... durch Lei... Vergleich... lichen Tel... losen Zel... Apparate... den Kana... Male ver... stundenla... Apparate... der Raich... bei der... Verfüche... metern) a... erklärt, a... und me... Gerüste... englischen

ein Strumpf von tiefem Diamantschwarz mit scharlachrothen Seidentupfen. Daneben liegt ein leuchtend rothes Exemplar mit schwarzen Seidentupfen. Diese nur im Dessin übereinstimmenden Strümpfe gehören zusammen. Ein blaßblauer Strumpf mit bronzefarbenen Zwickeln hat einen bronzefarbenen Gefährten mit grünen Streifen wird zu einer solchen aus grünem Trikotstoff getragen. Ähnliche Kombinationen giebt es in großer Anzahl. Am Geschmacklosesten und wahrhaft harlekinartig sind Strümpfe, die aus drei bis vier scharf kontrastirenden Farben zusammengesezt sind, so daß jedes Bein von der Außenseite bis zum Innern ein schwarzes und ein gelbes, von der Innenseite ein blaues und ein rothes Viertel aufweist.

Der indiskrete Gesandte. Allerlei amüsante Geschichten, zu denen der neue türkische Gesandte in Washington den Stoff geliefert hat, machen gegenwärtig in amerikanischen Blättern die Runde. Danach soll der orientalische Staatsmann ein Schrecken für die vornehme Gesellschaft der Präsidentenstadt sein. Besonders aber scheint die holde Damenvelt Ursache zu haben, den Vertreter Abdul Hamids zu fürchten. Es wird nämlich behauptet, daß der Türke ein gar indiskreter und neugieriger Herr sei, der öfters bei jeder Gelegenheit für die Sitten in seinem Lande Propaganda zu machen suche. Bei einem der letzten offiziellen Empfänge im „Weißen Hause“ wurde der Gesandte unter Anderen auch der Gattin eines hohen Staatsbeamten vorgestellt. Man wechselte einige konventionelle Phrasen, dann aber zeigte der Orientale so auffällig das etwas tiefe Décolleté der Dame, daß diese in peinliche Verlegenheit hinter ihrem Fächer Schutz suchte. Ohne sich dadurch beirren zu lassen, zeigte der Gesandte auf die Spitze des Ausschnitts und fragte in ernstem Ton: „Madame, gestattet Ihr Gemahl dies ohne Protest?“ Die Dame erröthete heftig, aber mit einem stolzen Zurückwerfen des schönen Kopfes erwiderte sie pikirt, daß ihr Gatte nie etwas an ihrer Toilette auszuweisen habe. Nichtsdestowen schüttelte der Muselman sein Haupt und sprach davon, wie gänzlich anders es in seinem Lande wäre. Zu ihrer grenzenlosen Erleichterung wurde die widerwillige Zuhörerin bald darauf von Bekannten in Anspruch genommen. Der Sittenprediger aber mußte die Wahrnehmung machen, daß alle nach seiner Meinung zu wenig bekleideten Damen ihn schon von weitem auswichen. Wenige Abende später befand er sich wieder in einer eleganten Gesellschaft. Diesmal hatte er sich eine berühmte Künstlerin zum Opfer anerkennen. Kaum war er der schönen Frau vorgestellt, als er auch schon eine ganze Serie von Fragen an sie richtete. „Sie sind verheiratet, Madame?“ Die Dame bejahte mit einem Nicken. „Darf ich wissen, wie lange Sie einen Gatten besitzen?“ Verwundert antwortete Mrs. L., daß sie vor etwa zehn Jahren das Joch der Ehe auf sich genommen habe. „Wie viele Kinder sind Ihrer Verbindung entsprossen?“ „Am ehesten erst fünf von den Lippen des Inquirenten. Etwas verwirrt entgegnete die Künstlerin, daß sie nicht das Glück habe, Mutter zu sein. Nachdenklich starrte der wißbegierige Gesandte eine Weile vor sich hin, dann begann er: „In meinem Lande —“ Weiter kam er nicht, die entsetzte Schöne hatte eilig die Flucht ergriffen.

Ueber die Versuche mit drahtloser Telegraphie. von denen wir schon berichtet haben, schreibt man dem „N. W. Z.“ aus London, 30. März, noch Folgendes: Seit einigen Tagen schon fanden bei Dover unter Marconis persönlicher Leitung Versuche mit dem Marconischen System drahtloser Telegraphie statt, und zwar zwischen den beiden Leuchttürmen von South Foreland und East Goodwin, und der Erfolg war so ausgezeichnet, daß ein Versuch, zwischen den beiden Küsten des Ärmelkanals zu telegraphiren, beschlossen wurde. Marconi, dem mehrere Freunde Gesellschaft leisteten, machte am Dienstag um 5 Uhr Nachmittags die erste Probe. Längere Zeit hatte man darüber debattirt, welcher Punkt der französischen Küste für das Experiment zu wählen wäre. Das Kap Grisnez schien den meisten am geeignetsten; die Entfernung dieses Vorgebirges von Dover beträgt etwa 24 englische Meilen, gleich etwa 38 1/2 Kilometern. Doch Marconi hatte solches Vertrauen zu seinen Apparaten, daß er gleich eine längere Strecke wünschte, und so wählte man das Dorf Wimereux, etwa 5 Kilometer nördlich von Boulogne. Zwischen dem Leuchtturm von South Foreland und Wimereux beträgt die Luftlinie etwa 32 englische Meilen, ungefähr 51 1/2 Kilometer. Die Instrumente und ein Gerüst von 100 englischen Fuß Höhe wurden an die französische Küste gebracht und in einem Gebäude, das „Chapelle d'Artois“ heißt, aufgestellt. Sowohl auf der englischen wie auf der französischen Seite waren die Batterien verthetert worden. Man leitete die Drähte in die Höhe und ließ sie an beiden Meeresufern in Spitzen ausgehen, die einander gegenüber waren. Punkt 5 Uhr langte das erste telegraphische Zeichen aus Wimereux im Leuchtturm von South Foreland an. Das Tastenspiel auf dem einen Ufer wirkte auf die Magnetnadel auf dem anderen, als ob Tasten und Nadel durch Leitungen verbunden wären. Interessant ist der weitere Vergleich zwischen den jetzigen telegraphischen und telephonischen Verbindungen Englands mit Frankreich und der drahtlosen Telegraphie. Marconis Experimente folgten mit allen Apparaten ein paar hundert Pfund; die Nadel quer über den Kanalgrund repräsentirten Tausende von Pfund. Zahllose Male verjagten sie den Dienst, jedes heftigere Unwetter macht Stundenlang das Telegraphiren unmöglich, während Marconis Apparate bei jedweder Witterung arbeiten können und zwar mit der Raschheit des Morse-Telegraphen, also viel schneller als dies bei der Kabeltelegraphie möglich ist. Demnach wird werden die Versuche auf die Strecke Dover-Cherbourg (gleich 96 1/2 Kilometern) ausgedehnt. Marconi hat Verionen seiner Umgebung erklärt, er glaube, eine drahtlose Telegraphie zwischen Europa und Amerika wäre möglich, wenn die die Drahtenden tragenden Gerüste an beiden Ozeanufeln eine Höhe von ungefähr 1000 englischen Fuß hätten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. April. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bülow, hat den ihm Allerhöchst bewilligten Urlaub abgelehnt und ist heute nach Berlin zurückgekehrt. Als bald nach seiner Rückkunft hatte derselbe eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter Sir Frank Lascelles.

Wiesbaden, 3. April. Der König der Belgier ist zur Fortsetzung der Kur wieder eingetroffen.

Wien, 3. April. Wie die Blätter aus Prag melden, ist bei dem dortigen Corpskommandanten, Feldzeugmeister Grafen Grünne gestern plötzlich eine ernste Nervenkrankung zum Ausbruch gekommen.

Zürich, 3. April. Der Erbauer der Jungfrau-Bahn, Bankier Guver Zeller ist hier heute am Herzschlag gestorben.

London, 3. April. Den „Times“ wird aus Ottawa gemeldet: Professor Magen von der Universität in Kopenhagen wurde von der britischen und russischen Regierung als Schieds-

richter erwählt, um darüber zu entscheiden, ob Rußland für die Wegnahme eines kanadischen Robbensfahrzeugs im Beringmeere im Jahre 1892 Schadenersatz zu leisten habe, und wenn das der Fall, die Höhe des Betrages festzusetzen.

London, 3. April. Die „Times“ melden aus Peking; Die chinesischen Behörden haben dem britischen Konsul in Tientsin amtlich bekannt gegeben, daß der ganze Uferstrand an dem kürzlich eröffneten Hafen von Tschinwantaw zurückbehalten sei für die chinesische Maschinenbau- und Bergwerksgesellschaft. Dies Vorgehen macht die Eröffnung des Hafens unwirksam, da es der Gesellschaft ein Monopol giebt. — Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der deutschen Gesandtschaft und dem Tzungli-Yamen bestehen fort, trotz der Thatfache, daß ein bewaffnetes deutsches Detachement auf dem Marße durch chinesisches Gebiet ist, um Tschinwantaw zu besetzen. Noch weiß man nicht, ob das Detachement dort bereits eingetroffen ist. Von chinesischer Seite verlautet, man werde keinen Widerstand leisten. — Li-Hung-shang hatte gestern eine lange Audienz bei der Kaiserin-Wittwe; er wurde mit großer Auszeichnung empfangen.

Paris, 3. April. Der „Figaro“ setzt die Veröffentlichung der Untersuchungsakten in der Dreyfus-Angelegenheit fort und zwar bringt er heute den Schluß der Aussagen Cavaignacs vor der Kriminalkammer des Kassationshofes. Cavaignac sucht hierin nachzuweisen, daß nur Dreyfus von den in dem Vordereau aufgezählten Schriftstücken Kenntniß haben konnte.

Paris, 3. April. Die revisionfreundlichen Blätter kritisiren auf das Schärfste die heute vom „Figaro“ veröffentlichten Aussagen Cavaignacs vor der Kriminalkammer des Kassationshofes. Saurès sagt in der „Petite République“, die Erklärung Cavaignacs — wonach er selbst dann Dreyfus als schuldig ansähe, wenn nachgewiesen würde, daß Esterhazy das geheime Aktenstück geschrieben — grenze an Wahnsinn. — Hauptmann Freyhütter ließ den Marineminister durch einen Freund um eine Audienz bitten, da jene Zeugenaussagen, auf Grund deren er im Jahre 1894 Dreyfus verurtheilte, ihm jetzt im höchsten Grade verdächtig erschienen, und er schwere Zweifel an der Schuld des Dreyfus hege. Der Marineminister ließ das Ersuchen unbeantwortet.

Paris, 3. April. (Hirsch L. B.) Die sozialistischen Abgeordneten Journier und Breton haben dem Kriegsminister mitgetheilt, daß sie ihn bei Wiederzutritt der Kammer interpelliren wollen über die Enthüllungen, welche über gewisse Offiziere durch die Veröffentlichungen im „Figaro“ gemacht worden sind. — Die mehrfachen Hausdurchsuchungen in den Bureau des „Figaro“ nach den Manuskripten der Veröffentlichung über die Verhandlungen der Kriminalkammer sind vollständig resultatlos verlaufen. Auch eine Revision derjenigen Exemplare, welche den gedruckten Bericht der Verhandlungen der Kriminalkammer enthielten, hat nichts ergeben. Es wurde konstatiert, daß weder ein Exemplar fehlte, noch auf kurze Zeit fortgenommen war.

Madrid, 3. April. Das Blatt „Economista“ berichtet, der Finanzminister beabsichtige, eine Rentensteuer einzuführen und die Schuldenentlastung zu suspendiren. Das Blatt bemerkt sodann, daß demnach wahrscheinlich ein Vertrag mit einer Hypothekendarlehen betreffs Gewährung eines Darlehens von 30 Mill. Pesetas unterzeichnet werden würde. — Der „Heraldo“ sagt, der Finanzminister bewahre Stillschweigen über die ausstehende Steuer, die auf die Jünien der Staatsschuld gelegt sei. Es gehe aber das Gerücht, daß die Steuer zwischen 20 und 25 Prozent schwanken werde.

Sofia, 3. April. Bei Knaul-Agatsch fand wegen eines widerrechtlichen Verstoßes bulgarisches Gebiet zu besetzen, zwischen russischen und türkischen Truppen ein erster vierstündiger Kampf statt, wobei es auf beiden Seiten mehrere Tode und Verwundete gab. Die Türken wurden schließlich zurückgeworfen. Die Regierung protestirte telegraphisch bei der Porte energisch gegen das Vorgehen des türkischen Militärs.

Athen, 3. April. (Meldung der „Agence Havas“.) Der König nahm die Demission des Kabinetts an. Was der Anlaß zur Demission, die völlig überraschend erfolgte, gewesen, ist unbekannt. Man glaubt allgemein, daß der Kammerbeschluß, welcher auf die Ungültigkeit der Wahl Zaimis' in Kalavryta abzielte, die Ursache gewesen.

Athen, 3. April. (Meldung des Wiener K. K. Korrespondenzbureau's.) In gewissen parlamentarischen Kreisen wird versichert, die Ministerkrisis werde durch eine theilweise Neubildung des Kabinetts beigelegt werden, indem die Minister der Marine, des Kultus und des Innern ersetzt werden.

Athen, 3. April. „Aith“ erfährt aus authentischer Quelle, daß die Demission des Kabinetts in Folge der Entscheidung der Kammerkommission, die Wahl Zaimis' für ungültig zu erklären, erfolgte. Das Kabinet wird seine Amtshandlungen fortsetzen, bis die Kammer sich darüber erklärt, welche Politik sie eingeschlagen zu sehen wünscht.

Peking, 2. April. (Meldung des „Reuter'schen Bureau's“.) Aus Tschinwantaw sind noch keine Nachrichten eingetroffen, da nach dort hin keine telegraphische Verbindung ist. Die „Geyon“ ist bei Amtungsweg, welches eine gute Rede hat, stationirt. Die chinesische Regierung hat Truppen in die Nähe von Kiautschou beordert zum Zwecke des Schutzes der Ausländer. Das Vorgehen der deutschen Regierung wird hier allgemein gebilligt, als einzige Methode, den Chinesen die Nothwendigkeit des Schutzes des Lebens und Eigentums der Ausländer einzuprägen; im Uebrigen wird dem Vorfalle geringe politische Bedeutung beigelegt.

Washington, 3. April. (Meldung des „Reuter'schen Bureau's“.) Eine Depesche des Generals Otis aus Manila von heute befragt: Die gegenwärtigen Anzeichen deuten darauf hin, daß die Regierung der Philippinen sich in bedenklicher Lage befindet. Die Wohnstätten in den Städten und Ortschaften zwischen Manila und dem nördlich von Malolos gelegenen Punkten, bis zu denen unsere Reliquenzstrangbahnlinien vorgedrungen sind, zurück und suchen den Schutz der Amerikaner nach.

Savana, 3. April. Das spanische Kasino in Matanzas wurde in der vergangenen Nacht durch Feuer zerstört.

Eigene Drahtberichte.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 4. April. Der Kaiser empfing gestern den Staatssekretär von Bülow.

Berlin, 4. April. Geh. Regierungsrath Professor Dr. Scheibler, der Erfinder des rauchlosen Pulvers, ist gestern einem asthmatischen Anfälle erlegen.

Arco, 4. April. Erzherzog Ernst ist heute Nacht gestorben.

London, 4. April. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Hongkong gemeldet wird, haben Chinesen auf dem Festland den Polizeichef von Kanton gefangen genommen. 2 Kompagnien

britische Infanterie sind in der letzten Nacht an Bord eines Torpedozerstörers nach Kanton abgegangen. Ein anderer Torpedozerstörer folgte heute früh mit 200 Mann. Ein in Hongkong stationirtes Regiment hat ebenfalls Befehl erhalten, nach Kanton zu gehen.

Falmouth, 4. April. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd's „Königin Luise“ traf gestern Abend mit einer neuen Welle und Schraube für den „Willihab“ ein, übernahm 858 Passagiere desselben sowie einen Theil der Ladung und setzte die Fahrt nach New-York fort.

Washington, 4. April. (Reuter-Meldung.) Die Erklärung Großbritanniens, daß es den Plan, eine Kommission mit der Erledigung der Samoafrage zu beauftragen, annehme, ist noch nicht eingegangen. Es sind viele Depeschen zwischen Washington und London ausgetauscht worden. Es verlautet, Großbritannien sei ebenso bereit, wie Deutschland und die Vereinigten Staaten, im Allgemeinen dem Prinzip der Bildung einer Kommission zuzustimmen, aber es wünsche, daß die Vollmachten derselben vorher genau festgestellt werden.

Washington, 4. April. Der neu ernannte Vorsitzende des Municipal-Raths von Apia Solf ist in Washington eingetroffen.

Freundenliste vom 3. April 1899.

Börner, Kaufmann, mit Frau, Zwickau, Hotel Goldn. Stern. Belert, Artist, Chemnitz, Nürnberger Hof. Böttger, Holzdrechler, Steinbach, Nürnberger Hof. Engelmann, Kaufmann, Dresden, Hotel Goldn. Stern. Gelmann, Direktor, Oberschlesien, Hotel de Sage. Eigner, Rechtsanwalt, Zwickau i. S., Hotel de Sage. Eriker, Stellmacher, Oberschlesien, Nürnberger Hof. Fortshald, Maurer-Polier, Zwickau, Gasthaus zur Post. Gröschel, Baumeister, mit Familie, Weichen, Hotel de Sage. Gujastie, Schauspielerin, Petersburg, Hotel Goldn. Stern. Gilden, Musiker, Zwickau, Kreuz. Hof. Heinde, Oekonomieverwalter, Rittergut Possendorf b. Dresden, Hotel Goldn. Stern. Heinde, Kandidat, Leipzig, Hotel Goldn. Stern. Hay, Trompeterscholar, Königsbrück, Stadt Brüg. Heide, Trompeter-Sergeant, Königsbrück, Stadt Brüg. Harzer, Fabrikant, Deutsch-Rudorf, Kreuz. Hof. Heße, Kaufmann, Heidenau b. Dresden, Kreuz. Hof. Hönning, Kassirer, Chemnitz, Kreuz. Hof. Jochi, Kaufmann, Chemnitz, Kreuz. Hof. Jochi, Schneiderin, Chemnitz, Kreuz. Hof. Krüger, Kandidat, Westenburg-Schwerin, Gasthaus zur Post. Fr. Kupfer, Wurgen, Hotel Stadt Altenburg. Lehmann, Trompeter, Königsbrück, Stadt Brüg. Müller, Kaufmann, Berlin, Hotel Goldn. Stern. Müller, Modistin, Hainichen, Stadt Brüg. Müller, Wirtschaftlerin, Hainichen, Stadt Brüg. Keller, Ingenieur, Riesa, Hotel de Sage. Nieß, Obermonteur, Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Brandl, Referendar, Blasewitz, Hotel Goldn. Stern. Priemer, Thierarzt, Grimma i. S., Hotel de Sage. Pause, Kaufm., Berlin, Hotel de Sage. Randani, Ingenieur, Dresden, Hotel de Sage. Philibius, Kaufmann, Wingen a. M., Hotel Stadt Altenburg. van Barps, Kaufmann, Wisse, Stadt Brüg. Radelli, Buchdruckerbesitzer, mit Frau, Leipzig, Hotel de Sage. Reichert, Zeichner, Dresden, Gasthaus zur Post. Reinftein, Kaufmann, mit Frau, Chemnitz, Gasthaus zur Post. Richter, Trompeter, Königsbrück, Stadt Brüg. Köhler, Trompeterscholar, Königsbrück, Stadt Brüg. Schubert, Arbeiter, Nieder-Saaida, Gasthaus zur Post. Frieda Singer, Oberreichenbach i. B., Kreuz. Hof. Thierfelder, Kaufmann, Dresden, Hotel Goldn. Stern. Thorein, Lithograph, Chemnitz, Gasthaus zur Post. Taubenheim, Landwirth, Somnitz, Gasthaus zur Post. Erilhen Tull, Erler, Kreuz. Hof. Uhlmann, Trompeter, Königsbrück, Stadt Brüg. Dr. Vogel, Amtsrichter, Freiberg, Hotel de Sage. Wörs, Oberknechtler, Habtern, Nürnberger Hof. Ziegler, Kaufm., Glauchau, Hotel de Sage.

Familien-Nachrichten.

Gebohren: Ein Knabe: Frn. Oberleutnant Diehl in Straßburg i. E.; Frn. Paul Schmidt in Leipzig. — Ein Mädchen: Frn. Heinrich Berger in Dresden; Frn. Oscar Brandt in Chemnitz; Frn. Benno Schmidt in Chemnitz.

Verheiratet: Fr. Emil Petrellus mit Fr. Charlotte Westphal in Leipzig.

Gebohren: Fr. Louis Grünberg in Dresden; Frau Anna Thurese verw. Abolat Presse, geb. Haugner in Leipzig; Fr. Selma Dürge in Dresden; Fr. Justizrath Sigismund Leonhard in Berlin; Fr. Ida Marie Seidenbörser in Dresden; Fr. Heinrich Peter Stubmann in Dresden; Fr. Karl Albert Besrenth, priv. Bädermeister in Gruna; Fr. Clemens Lindner, Prokurist der Leipziger Vereinsbierbrauerei; Fr. Agnes Crull in Leipzig; Fr. Privatath Heinrich Alfred Froch in Weichen.

Volkswirtschaft.

Chemnitzer Marktpreise vom 1. April 1899.

Weizen, fremde Sorten 8.60—9.00 Mk., weiß und bunt. — Mk. 8.00 Mk., niedel. Roggen, 7.45 bis 7.65 Mk., sächsischer Roggen, 7.45 bis 7.65 Mk., hiesiger Roggen 7.20 bis 7.30 Mk., preussischer Roggen, 7.45 bis 8.10 Mk., Roggen, neu. — bis — Mk., fremder Roggen 7.85 bis 8.10 Mk., türkischer Roggen — bis — Mk., fremde Braugerste — bis — Mk., sächsische Gerste — bis — Mk., Futtergerste 6.00 bis 6.75, Hafer, preussischer, 7.20 bis 7.50 Mk., Hafer sächsischer alter, 7.20 bis 7.50 Mk., Hafer, sächsischer, neuer 7.20 bis 7.50 Mk., Hafer fremder, — bis — Mk., Koch-Erbsen 8.50 bis 9.50 Mk., Wrahl- und Futter-Erbsen 7.25 bis 8.00 Mk., Ger 3.00 bis 4.00 Mk., Stroß 2.40 bis 2.80 Mk., Kartoffeln 2.00 bis 2.40 Mk., pro 50 Kilo. Butter 2.20 bis 2.60 Mk. pro 1 Kilo.

Leipzig, 1. April. Produktendörse. Weizen loco Markt 165 bis 157, trocken 168 bis 172, neuer — bis —, ruhig. Roggen loco 144 bis 148, neuer — bis —, Posener — bis — still. Spiritus (a 70 Mk. Verbrauchssteuer) 70er loco 38.70, 50er loco 38.30. Rüßöl, flüssiges loco 46.50, Brief, gefrorenes 46.50 Brief, geschäftlos.

Post-Omnibus Freiberg-Weichenborn. Ab Bahnhof Weichenborn: Freiberg: Früh 6.55, 10.45, Nachm. 3.10. Ab Bahnhof Freiberg: Weichenborn: Früh 7.00, 10.50, Nachm. 3.15. Ab Weichenborn: Freiberg: Früh 8.50, Nachm. 1.00, 6.55.

Altthams-Museum (Rauhaus, 2 Treppen). Geöffnet: Soab- und Feiertags von Vormittags 10 Uhr und von Nachmittags 2 Uhr an bis 10 Uhr. — Mittwochs Nachmittags 2 Uhr. — Öffnung außer diese. Bei jeder Extratourte 2 Mk. — bei 10 Personen zu haben. — 1 bis 10 Personen, guttg.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Seidenstoffe garantirt solide. Sammt, Plüsch, Peluete, Lizenzen direkt an Privat. Von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten. Fabrik und Handlung, Crefeld.

Größte Dampffärberei und chemische Waschanstalt am Pläze



gegr. 1813 **O. H. Jahn** gegr. 1813
Färbergasse Nr. 5



empfehlte sich zur bevorstehenden Saison zum
Umfärben und Reinigen aller Damen- und Herren-Garderoben,
sowie **Möbelstoffe, Teppiche, bestickter Läufer, Decken u. s. w.**
Da ich meine Anstalt mit allen der Neuzeit entsprechenden Apparaten versehen, sichere ich prompteste, schnellste und billigste Bedienung zu.
Gleichzeitig gestatte ich mir, mein Lager in
Blaudruck, Satins und fertigen Schürzen in Leinen, Satin und Luster
in den elegantesten Ausführungen zu empfehlen.

Sorummühle.

Heute **Mittwoch** N. Kaffee und Kuchen, **La Kulmbacher, N. Böhmisches, Felsenteller-Lager.**

H. V.

Mittwoch, 5. April 1899, Abends 9 Uhr im Vereinslokal
Vereins-Abend.
Verhandlung über den Gesetzentwurf: **Schulgesez für Handelsangehörige.**

Unterstützungs-Verein für Hüttenleute der Muldner Hütte.

Haupt-Versammlung
Sonntag, den 9. April a. c., Nachm. 3 Uhr im Rest. „Grüne Linde“, Silberdorf.
Tagesordnung:
1. Ablegung d. Jahresrechnung auf 1898.
2. Neuwahl.
3. Innere Vereinsangelegenheiten.
Anträge sind bis 26. März a. c. beim Unterzeichneten schriftlich einzureichen.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
Der Gesamtvorstand.
O. Sohr, z. B. Vors.

Feierabend.

Das **Bibliothek- und Lesezimmer** befindet sich in der **Knabenbürgerschule**, part. Zimmer Nr. II und ist jeden **Mittwoch** Abend von 7 Uhr an geöffnet. **Der Vorstand.**

Für die uns so ehrenben Zeichen des Wohlwollens anlässlich der Verlobung unserer Kinder **Frida** und **Bernhard** fassen den innigsten Dank Gutsbesitzer **Carl Eiser** u. **Frau, Bernstadt.**
Schichtmeister **Richard Richter** u. **Frau, Freiberg.**

Bei unserem Wegzuge von **Conradsdorf** nach **Brand** sagt allen Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl die **Familie Zieger.**

Neue Bettfedern.

kaufbar, Pfund 1.25, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.75, 4.00, 4.50 und 5.00 Mk. empfiehlt

Gustav A. Oehme.

Fertige Betten führe ich nicht, damit sich Jedermann von der Qualität der Waare vorher überzeugen kann.

Gummi-Unterlagen verkauft billig **Richard Gaußmann, Petersstraße.**

Die besten Brodhobel

findet man bei **Robert Paessler,**
Ecke der Weingasse und Burgstraße 18.

Wichtig für Hautkrankheiten:

H. Schütze's Universal-Heilpflaster.
Bestimmtes Heilmittel für alle trockenen Flechten, Hautkrankheiten aller Art, eiternde und schmerzhaft verlaufende Wunden, Krampfadern, Geschwüre, Ruptur (Wahl) u. dergl. mit der **„Schwamm“-„Glyster“**
1/2 Dose 1.50 Mk., 1/4 Dose 75 Pf.

Reinigt das Blut!

Allen, die an Hautausschlägen (Flechten), Weingeschwür, Hereditäre oder durch eigene Verschulden erlangte Scharbockskraut, Hamorrhoiden, Schindelanfällen, Gicht und Rheumatismus, Magen- und Verdauungsbeschwerden, Blutandrang nach dem Kopfe u. dergl., ebenso Blasen-, Leber- und Nierenleiden, wird das berühmte

M. Schütze's Blutreinigungspulver,

1/2 Dose 1.50 Mk. dringend und behelfs empfohlen. Es ist zu haben mit der **„Schwamm“-„Glyster“**
in **Freiberg** in der **Reichs-apothek, Elefant-Apothek, Obermarkt, in den Apotheken z. Tharandt, Dresden, Bauhen, Lederau, Großhartmannsdorf** und in vielen **Apotheken der Umgegend.**

Dresdner Milchpulver,

von sicherem Erfolge bei Milchfehlern der Küche (schweres Butter!), unsmackhafte Butter!)
Löwen-Apothek Freiberg, Apotheke Niederborsitzsch.



Verlangen Sie Prachtatlas u. Vorzugspreise meiner erstklassigen

Fahrräder

Theodor Gränitz, Düsseldorf
General-Vertreter der **Rhein. Masch.- u. Fahrradwerke, Schiffers & Stinshoff, G. m. b. H.**

Blüsch-Worde, Meter 6 Pf.
Richard Gaußmann, Petersstraße.
Schulreizeuge von Mark 1.50 an empfiehlt **Reumann, C. d. Körnerstr.**

Silse a. **Blutstock, Tismerman, Hamburg, Pinneberg, Weg 15.**
Rinderwagen zu verk. Weingasse 23, 1.

P. P.
Bringe hiermit meiner hochgeehrten **Kundschaft** von Stadt und Land mein seit 22 Jahren von mir selbst betriebenes Geschäft in empfehlende Erinnerung.
Wilh. Zienert, Dachdecker, Untermarkt 12, Restaur. z. „Bleibe“.

Seelisch, Cabeljan, Karpfen, grüne Serringe, Schlei, Kalle, Forellen, sowie Galizier Karpfensatz
empfiehlt
Heinrich Fischer, Chemikerstraße.

Wojelweinflaschen
kauft jedes Quantum
Hotel de Saxe.

Mauerziegel
liefert sofort oder später stets prompt
Dampfziegelwerk Falkenau, Sachsen.

Gächte
Frankf. Brühwürstchen,
Paar 30 Pfg.,
frischen Pumpernickel
empfiehlt
Leopold Fritzsche.

Reines Schweinefett
4 Pfd. 50 Pfg.
bei **Hermann Kost, Rittergasse.**

Bettfedern
und fertige Betten
in anerkannt nur soliden Qualitäten zu billigen Preisen empfiehlt
M. S. Taubenschlag.

Teigtheilmaschine,
gebr. aber noch in gut. Zust. w. z. kauft gesucht. **Off. mit Preisang.** bet. man unter **S. R. postlag. Großschirma** zu senden.
E. guter **Pneumatik-Rover** billig zu verkaufen **Oberschar Nr. 26.**

Frz. Billard, 26.
wie neu, mit 2 Sägen Rollen und allem Zubehör für 260 Mk. sofort zu verkaufen. **Näh. Bahnhofstr. 35, ptr.**
Eine gut erhalt. **Rinderfutsche** zu verkaufen **Berthelsdorferstr. 9.**
1 Posten gute **Hammerstiele, Schwarz-u. Weißdorn, zu kaufen** **Gez. Hofgasse 8.**

Rinderwagen auf Gummi zu laufen gesucht. **Adresse mit Preis** unter **G. W.** in die **Exp. d. Bl.** erbeten.
E. gut erhaltene **Rinderfutsche** zu verkaufen **Berthelsdorferstr. 9.**
2 geb. Fahrstühle
u. **6 Rinderwagen** billig zu verkaufen. **Reinh. Krause, Rittergasse.**
1 gutgeh. **Sopha** w. b. verk. **Meißnerg. 33.**

Halbrenner,
Konfordia, beste Tourenmaschine, 1/2 Jahr gefahren, wegen Abreise billig zu verkaufen
Mönchsstraße 2.

Für Fabrik-Beleise
sehr geeignet, haben wir ca. 8000 m gebrauchte, gut erhaltene **Pferdebahn-Schienen** leichterem Profils preiswerth abzugeben; **Spurweite nach Wunsch.**
Actiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf vorm. Orenstein & Koppel, Dresden. (Da 5388.)

Saattartoffeln
(Reichstaler) und **Speiseartoffeln** à **Str. Nr. 1,80** zu verkaufen
Fortshaus Chemikerstraße.

Speise- u. Samenartoffel
verkauft **S. Feldmann, Kesselfgasse 20.**
Auch wird daselbst ein **Knecht** gesucht

Saatwiden
empfiehlt à **Str. 7** Markt in **Käufersäckchen** das **Steingut** zu **Burtschardswalde** bei **Mittig.**

Eine eingerichtete
Sattlerei
ist unweit **Freiberg** veränderungshalber zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Zu erfahren in der **Exp. d. Bl.**

Eine **Schmiede!**
Ein am hiesigen **Platz** bef. **Schmiede-Grundstück**, worin seit 40 Jahren die **Schmiede u. Wagenbauerei** schonwäh betrieben worden ist, soll unter günstigen Bedingungen bald verkauft oder verpachtet werden. Da größere **Räumlichkeiten** vorhanden sind, ist es auch zu **andern** Gewerbe passend. **Näh. 21.** wird ertheilt **ob. Langeasse 1.**

Existenz!
Rein **Colonialwaarengeschäft** mit **Nebenbranchen** ist **wegzugshalber** baldigst zu verkaufen. **Erforderlich** ca. **1500 Mk. Bsp?** sagt **d. Exp. d. Bl.**

Schönes neues **Haus** mit **Laden, Woll- u. Schnittgeschäft**, ist **wegzugshalber**, mit **oder ohne** Geschäft, baldigst zu verkaufen. **Beste Lage** des **Ortes.** Auch **sehr gut** geeignet für **Bildhauer**, da **keiner** im **Orte** und **Umgebung** ist. Näherer **Auskunft** ertheilt **Hermann Wagner, Lederhandlung, Freiberg, Engasse.**

Wirthschafts-Verkauf.
Eine **Wirthschaft** mit **11 Scheffel Feld**, **1/2 Stunde** von **Freiberg**, soll **Krankheits halber** verkauft werden in **Löhnitz Nr. 39.**

Verkauft wird eine **Chines. Nachtgall, Doppelschlager, Bahnhofstraße 23, ptr.**

Ein Saugsohlen,
Zuchshengst, verkauft
O. Reichel, Löhnitz.

Zu pachten gesucht
wird ein **Zheil** eines **Gautes** mit **Garten u. Schuppen** u. **guter Anfuhr** in **Brand.** **Off. unt. K. L. 500** in die **Exp. d. Bl.** erbeten

Roben + Stahr
empfiehlt zu **Originalpreisen** **Liedemann's Bernsteinschlack** vorzüglichster, dauerhafter Fußbodenanstrich über **Nacht hart** trocknend, in **4 versch. Farben.**

Zidelfelle
kauft zum höchsten Preis
Carl Klink, Erbischstraße 8.

Zidelfelle
kauft jeden **Posten** zu **hohen Preisen**
Cl. Richter, Wasserthurmstr. 4.

Ein **Rinderwagen** billig zu verkaufen
Sornstraße 35.
Ein **junger Mann** sucht **Stellung** als **Hausmann, Portier** oder **sonstig ähnl. Vertrauensposten.** **Kaution** kann **gestellt** werden. **Off. erbeten u. O. R. 285** in **d. Exp. d. Bl.**

1 Sattlergeselle
erhält bei **guter Lohn** dauernde **Beschäftigung** **Paul Richter, Dittmannsdorf** bei **Reinsberg.**

Ein **Sattlergehilfe** wird gesucht
zu erfahren
Berthelsdorferstr. Nr. 8, 1. Et. r.

Suche **sof. einen tücht. Stellmacher-**
gesellen und einen **Lehrling**
W. Lehner, Ober-Collmitz.

Ein **Stellmachergehilfe** sucht
Otto Renner, Großschirma.

Ein **i. Schmiedegesellen**
sucht
Gelbrich, Bräunsdorf.

2 Schneidergehilfen erh. **Arbeit**
bei
G. Schulze, Fischenstr. 47.

Ein **Schmiedegesellen** sucht
Wilh. Müller, Berthelsdorferstr. 15.

2 tüchtige erfahrene
Schlossergehilfen
sucht **sofort** auf **dauernde** **Beschäftigung**
für **Post** und **Geländer** bei **hoh. Lohn**
Richard Krumbiegel, Schlosserstr., Deuben, Bez. Dresden.

1 Schneidergehilfen, **fl. Arbeiter,**
sucht
Fraug. Erler, K. Arbeiter, 9.

Lehrling

mit **guter Schulbildung** wird für eine
Chemnitzer Strickwaarenfabrik
gesucht. **Offerten** unter **B. 2723** an
Haafenstein & Vogler, N.-G., Chemnitz. (H. 32723b)

Bauhauerlehrling
wird angenommen
Ecke rother Weg u. Bahnhofstr. 43.

Gärtnerlehrling
findet **noch** gute **Lehrstelle** unter
günstigen **Bedingungen** in der **Gärtnerei**
von **Paul Gebauer.**

1 Arbeiter

für die **Niederlage**, welcher zur **Aushilfe**
Geschirrführerdienste **leisten** kann, sucht
zum **sofortigen** **Antritt**
Hermann Rau, Krantenhausstraße 3.

Gesucht

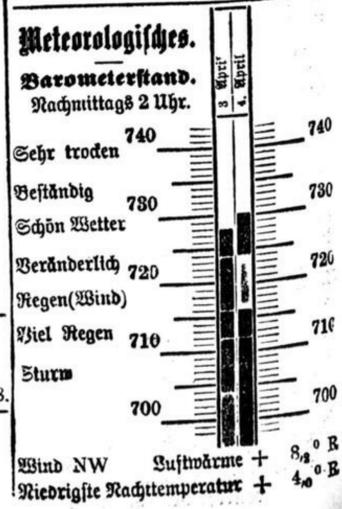
Steinbrecher u. Ränner
bei **dauernder** **Arbeit** und **gutem Lohn**
zu **Sandstein** **Gruben** **Grillenberg**
zu **melden** bei **Bruchmeister Sempel**
daselbst.

Holzarbeiter

werden für **sofort.** **Antritt** gesucht.
Wegmannsdorfer Holzwaaren-Fabrik.

Ein **kräftiger Knabe**, welcher das
letzte **Jahr** die **Schule** besucht, wird für
Nachmittags als
Laufbursche
gesucht. Bei **Bewerbung** sind die
letzten **Schulzeugnisse** mitzubringen.
Clemens Jaessing.

Meteorologisches Barometerstand.



77
Lehrling
Ein jung
werden will
Bedingungen
Einen zu
A
welcher au
für meine
schöne sofo
schäftigung.
Zu melde
beim Bruch
schina.
Einen zu
F
sucht
Neuhaufe
Ein tüch
wird bei
1 Pfe
sucht
E. K
E. An
Gutsbej.
Ein zu
Ge
wird ge
Bernh
E. jung.
Mineralw
Näh
Für 15.
gut bei
Wächter
Frau Sat
von 14
lohnend
Anfang
Antritt
Ein
für den
Gesuch
welcher
Gä
Laufr
Bahn
gehrnt
Seil
sucht sofo
auf Berg
Ray
Suche
eine ält
sofortig
Für 1.
ständiges
N
nicht un
Stad in
Zu m
Schufma
Kirchgasse
1-5 Uhr
1 kräft
nach Me
bei Färb
Gesuch
kräftiges

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch, welcher väterliches gütiges Unterkommen per sofort bei **Martha Erdner, Untermarkt 15.**
Wilh. Flechsig.

Arbeiter,
welcher auch zu fahren versteht, sucht **Bernhard Mann.**

Kräftige Arbeiter
für meinen Sandsteinbruch Nieder- schöna sofort gesucht. Dauernde Beschäftigung.
Zu melden bei **G. J. Uhlig** oder beim Bruchmeister **Drechsel, Nieder- schöna.**

Roller
Z. F. A. Dormann.

Anticher gesucht.
Reuhausen. **Dr. Strauss.**

Gesuch.
1 Pferddecknecht zum 2. Ge- schirr sucht bei hohem Lohn **E. Körner, Oberdöbritzsch.**

Geschirrführer
wird gesucht bei **Bernhard Mann, Donatsring 1.**

Nachtwächter-Gesuch.
Für 15. April wird auf ein Ritter- gut bei Chemnitz ein tüchtiger Wächter bei hohem Lohn gesucht durch **Frau Hartwig, Engengasse 2.**

Knaben
von 14—16 Jahren, finden gut- lohnende leichte Beschäftigung bei Anfangslohn von 6 Mk. pr. Woche. Antritt sofort in der **Weigmannsdorfer Holzwarenfabrik.**

Ein kräftiger Laufbursche
für den Nachmittag gesucht **Zungestraße 14, part.**

Gesucht ein kräftiger Laufbursche,
welcher Öftern die Schule verläßt. **Gärtnerlei, am Donatsring.**

Lehrmädchen zur Schneiderei
wird gesucht **Untergasse 12, p., rechts.**

Geübte Näherinnen
für **Costumes**
Moritz Kolbe, Erbischstraße 16, 1.

Säflerinnen
auf Berggartener sucht **Max Günther, Obernhauerstr. 25.**

Wirtschafterin.
Suche für mein Gut von 39 Acker eine ältere erfahrene Wirtschafterin zum sofortigen Antritt.
Schleier, Langhennersdorf.

Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, in eine kleinere Stadt in die Nähe Bergs gesucht.
Zu melden mit Buch bei Herrn Schuhmachermeister **Karl Frieß, Kirchgasse 8, Mittwoch Nachmittags von 1—5 Uhr.**

Kräftiges Dienstmädchen
nach Meißen wird gesucht. Zu erfahren bei **Färbermeister Jahn.**

Gesucht wird sofort oder später ein
kräftiges **Hausmädchen.** Näheres **Bahnhofstraße 30, part.**

Ein ordentliches und gewandtes Mädchen
vom Lande nicht unter 17 Jahren findet gutes Unterkommen per sofort bei **Martha Erdner, Untermarkt 15.**

Ein erfahrenes Kindermädchen
suche ich per 1. Mai c. bei hohem Lohn. **Frau Otto Hunger, Frankenberg.**

Ein älteres kräftiges Hausmädchen
bei hohem Lohn und dauernder ange- nehmer Stellung von gleich gesucht. Zu melden mit Buch **Weißbachstraße 23, p.**

Ein ordentliches Dienstmädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, wird bei gutem Lohn sofort oder später zu mieten gesucht. Zu melden **Humboldtstraße 21, 1.**

Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen
im Alter von 15—17 Jahren wird für'n 1. Mai gesucht.
Frau Gerichtsrath Hesse, Humboldtstraße 16, 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches sich
betriebl. u. h. 1. Mai gef. **Berthelsdorferstr. 41.**

Ein größ. kräft. Schulmädchen zur
Aufwartung ges. **Bahnhofstr. 23, 1. Et. r.**

Aufwartung
für d. Vorm. ges. **Humboldtstr. 16, 2.**

Ein junges Mädchen
wird z. Auf- wartung sof. gesucht **Pöhlstraße 14, 2.**

Kräftiges Schulmädchen
als Aufwartung gesucht **Burgstraße 13, 1.**

Ein Aufwartung
gesucht **Berthelsdorferstr. 27, 2.**

Haus- u. im hohen bew. Mädchen
hier u. auswärts, Stützen auf Eiter, Hausknechte für Landgasthöfe, Knechte, Mägde und Hausmägde sucht **Frau Kunze, Kaufhausgasse 4.**

Hausmädchen z. Bedienen der
Häute, Heerde u. Kühenmädchen, **Sinderfrauen auf Güter sucht H. Zimmermann, Domgasse 9.**

Hausmädchen, auch i. Kochen erf. Mädchen
für feine Herrsch., Kinderstr. od. Mädchen aufs Land, Hausdiener, sowie Knechte, Mägde, Burcheider sucht **Fr. Schneider, Erbischstraße 9, 1.**

Größeres Schulmädchen
zu leichter Arbeit gesucht **Adamiest. 2, 1. Et.**

Mein Ecklogis
ist anderweit zu vermieten u. 1. Oktbr. beziehbar. Alles Nähere **Rittergasse. Reih. Krause.**

Stube, Kammer und Küche
nebst Zubehör für 120 Mark mit 1. April zu vermieten **Bahnhofstraße 22, part.**

Logis in 1. Etage, 2 Stuben,
Kammer, Küche, versch. Vorraum und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten **Alte Frauensteinerstraße 36.**

Freundl. Dachwohnung
zu vermieten **Berthelsdorferstraße 50.**

Al. Läden m. schön. Wohnung
jezt oder spät. z. verm. **Buttermarkt. 6, 1.**

Freundl. Logis mit allem Zubehör
d. 1. Juli mietfrei **Fürstenthal 46, p.**

2 Logis 24 u. 44 Thl. z. v. Moritzstr. 9, 1.
Zu vermieten, per 1. Oktober beziehbar **Schmiedestr., Sonnenseite eine halbe 1. Etage, bestehend aus 1 großen und 1 kleinen Stube, 2 Kammern, Küche, versch. kleinst. Vorraum u. Mitbenutzung d. Bleichgartens; desgl. 1 kleinere halbe 1. Etage, bestehend aus 1 Stube, Kam., Küche, versch. Vorraum u. c. Näheres **Hornstraße 24.****

Zu vermieten.
Untere Lange Gasse 23 ist eine große halbe Etage zu vermieten, Michaeli beziehbar, sowie 2 Dachlogis, Johanni beziehbar. Alles Nähere 1. Et. 2 Stuben mit Zubehör, sind zu vermieten **Klosterstraße 15.**

Zu vermieten und den 1. Juli zu
beziehende eine geräumige Wohnung, bestehend in Stube, Kam., Küche, Vor- und Zubehör Näheres **Kirchgasse 18, 1.**

Ein Manjard, 2 Stuben, 2 Kam.
u. Zubehör, 1. Juli zu bez. **Burgstr. 17.**

Hornstraße 2
ist die kleinere Hälfte der 2. Etage sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen **Hornstraße 2, partere.**

Eine febl. 1. Etage (3 Stuben,
3 Kammern, Küche, Vorraum u.) per 1. Juli oder später im Ganzen oder getheilt in **Friedeburg, Rajernstraße 68, zu vermieten.**

Freundl. Stube mit Zubehör
zu vermieten. **Berthelsdorferstraße 65.**

Dachstube m. R. zu verm.
Bergstr. 36.

Veränd. 2. Etage für 1. Juli
oder 1. Oktbr. z. verm. **Humboldtstraße 34.**

Laden mit Wohnung zu verm.
Zu erfahren Hausbes.-Verein, Obermarkt.

Stube, Kammer, Küche u. Zub.
sof. zu verm. Zu erf. Hausbes. Verein, Obmt.

Ein Parterrelogis (Hornstr.)
sof. zu vermieten. **Hornstraße 10.**

Im neu erb. Hause Obernhauerstr. 10.
bes. Logis zu verm. **Hornstr. 10.**

Dachwohnung von einzeln. Person
sofort zu beziehen **Erbischstr. 8.**

Ein freundl. Logis ist an ruhige
Leute sof. zu verm. **Weißberg. 11, 1.**

Eine 1. Etage
best. aus 6 Zimmern, ev. ganzes Haus, mit Garten, am Kreuz, gelegen, sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Per sofort ist die
1. Etage

Donatsring 1, an der Promenade
gelegen, bestehend aus 3 großen, 2 kleinen Zimmern, Küche u. Zubehör, zu vermieten und beziehbar. Näheres bei **Bernhard Mann, Kohlenhandlung.**

Ein Dachlogis ist zu vermieten
alte **Frauensteinerstraße 38.**

Eine Stube nebst Zubehör zu ver-
mieten **hint. Kranenhaus 347 G.**

Eine Wohnung für 60 Mk. zu
vermieten **Untermarkt 13.**

Herrschaftl. Wohnung
mit 7 bis 8 heizbaren Zimmern und Gartengenuß für 1. Oktbr. zu mieten gesucht. Unerbieten niederzul. unter **S. R. 101** in die Exp. d. Bl.

Hochparterre, in sonnig geleg., 2 Stb.,
2 Kam. u. Küche nebst allem Zubehör, sowie Gartengenuß, Preis 215 Mk. **Freibergsdorf, Mittelgasse 65 E.**

Zwei Stuben, 2 Kammern, Küche,
versch. Vor- u. Zubehör in 1. Etg. am 1. Oktbr. z. verm. **Humboldtstr. 37.**

Weißbachstraße No. 3 ist die **Manjard** zu vermieten und kann zu Michaeli, evtl. auch schon im Juli bezog. werd. **Näh. Petersstr. 31, 2. r.**

Beuststraße 2
III. Etage 1. Oktober zu ver-
mieten. Preis 225 Mark.

Stube mit Kammer zu ver-
mieten **Stollhausgasse 20.**

III. Etage,
Edlogis, große Stube, 2 Kammern, kleiner Küchenraum mit Zubehör, zu vermieten **Theatergasse 2.**

Schöne Wohnung, Stube, Kam.,
Küche und Zubehör ist billig zu ver- mieten und den 1. Mai zu beziehen **Fürstenthal 47.**

Zwei schön. Dachwohnungen, je Stube
und Kammer, sind zu vermieten und 1. Juli beziehbar **Humboldtstraße 33.**

Stube, zwei Kammern u. Küche
zu vermieten **Freibergsdorf, Georgengasse 67 d.**

Eine halbe 1. Etage für sofort
und ein halbes Parterre ab 1. April zu vermieten. **Brandenstraße 219 E.** Näheres beim Besitzer, **Burgstraße 22.**

Neuworger 3. Etage zu vermieten.
Näheres **Erbischstr. 22, part.**

Wegzugshalber ist die zweite
Etage zu verm. u. 1. Okt. ev. 1. Juli zu beziehen **Rittergasse 8, p.**

Königl. Bezirksarzt Wolf
wohnt von heute ab **Buchstrasse 5, I, im Hause der Posthalterei.**
Sprechstunde früh 7—8 Uhr.

Möbel-Magazin
Fischerstraße 15 H. Rudolph, Fischerstraße 15
empfiehlt größte Auswahl zu billigsten Preisen. **Bestellungen werden auf das Pünktlichste ausgeführt.**

Geschäfts-Gründung.
Der geehrten Einwohnerschaft von Brand, Erbisdorf, St. Michaelis und Umgegend zur gefl. Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage das **Fleisch und Wurstwaaren-Geschäft** im Hause des Herrn Restaurateur Otto Börner, Nr. 20 am Markt, neu eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, Jedermann mit guter und reeller Waare zu dienen. Um gütigen Zuspruch bittet **hochachtungsvoll Reinhold Zieger.**

Ein schöner heller Laden
mit zwei größeren Schaufenstern u. Niederlagsraum Bahnhofstraße 14 ist bis 1. Okt. zu beziehen. Wohnung größer oder klein. f. dazu gegeben werden. Der Preis i. denf. n. z. hoch. Zu erf. **Färberg. 2.**

Laden, in welchem schon seit vielen
Jahren Schnittwaarenhandel betrieben wurde, ist mit Ladeneinrichtung u. an- schließender Wohnung für 325 Mk. zu verm. bei Rest. **Otto, Vornogasse 17.**

Schön geleg. Hochparterre
mit Garten u. allem Zubehör per 1. Okt. zu vermieten **Weißbachstr. 16.**

Stube, Kammer u. Küche
sofort zu vermieten **Mühlgasse 5. Näheres Kaufhausgasse 4.**

Ein schöner heller Laden
in der Nähe Freibergs sofort zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Dachlogis
mit großer Stubenkammer, Holz- und Kellerraum und Gartenbenutzung ist zu vermieten und 1. Mai zu beziehen. **Carl Schmidt, Bahnhofstraße 46.**

Stube m. Kam. u. Holzst. zu verm.
Freibergsdorf, grüne Gasse 53.

2 schöne Logis z. 1. Mai m. a. Zub.
35 u. 28 Thlr. u. ein Part.-Logis zum 1. Juli z. verm. vis-à-vis d. Schlachthof.

Zu vermieten eine halbe erste
Etage, den 1. Oktober 1899 beziehbar **Berthelsdorferstraße 41.**

Eine möbl. Stube mit Schlafst. und
sev. Eingang, ist für 1 oder 2 Herren sof. zu vermieten **Mühlg. Nr. 6, 1. Et.**

Möbl. Zimmer f. 2 Herren
pass. bill. zu vermieten **Rother Weg 14, 1.**

Gut möblierte Wohnung
sofort zu beziehen, auf Wunsch mit und auch ohne Pension **Berthelsdorferstraße 14.**

Ein kleines gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. **Humboldtstraße 36, 2.**

Möbl. Zimmer frei
Buttermarkt. 6, I.

Gut möbl. Zim. i. bess. H., ev. m. Schlafst.
an sol. H. sof. z. verm. u. **Lange. 11, p.**

1 einf. möbl. Wohnung, sowie
1 einf. möbl. Zimmer zu ver- mieten **Rosplatz 36.**

Ein freundlich
möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten **Stollungasse 8, I.**

Möbl. Stübchen zu vermieten
Annabergerstraße 8, 2.

Schön möbl. Zimmer an 1 od. 2
Herren sofort zu vermieten **Obernhauerstraße 30, p.**

Möbl. Zimmer zu vermieten
Untere Lange Gasse 23, 2. Etg.

Fein möbl. Logis sofort zu
beziehen **Schillerstraße 15.**

Schlafstellen frei
Kirchgasse 1, prt.

G. Herr kann frei. Schlafstelle
erhalten **Perersstr. 29, Hth. 2 Tr.**

Schlafstelle frei
Rommengasse 18, part.

Freundl. Schlafstelle frei
für anständ. Herrn frei **Lange Gasse 19.**

2 Schlafstellen frei
Thielestr. 7, 2 Tr.

Wohnungsgesuch.
Ein Beamter sucht per 1. Oktober ein Logis, besteh. in 2—3 Stuben, Kammer, Küche und sonst. Zubehör zu mieten. Nähe des Bahnhofes bevorzugt. Adressen unter **V. N.** in der Exp. d. Bl. erb.

Garçonlogis
vom 25. April bis 25. Juni in der Nähe der Kaserne zu mieten gesucht. Offerten bis 7. April i. d. Exp. d. Bl. erbeten unter **K. K. 12.**

Ein H. Logis, sofort
beziehbar, wird von ruhigen, pünktlich zahlenden Leuten zu mieten gesucht. Off. unter **R. 355** an d. Exp. d. Bl.

Gef. Logis, Preis 180—210 Mark,
Freibergsdorf n. ausgeschl. Adressen u. **L. R. S. a. d. Exp. d. Bl.** erbeten.

Einzeln. Frau sucht für 1. Juli
Wohnung, St. R. R., von 150 bis 180 Mk. Werthe Offert. unt. **L. 1100** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Für sofort Garçonlogis v. Stud.
gef. Friedeburg od. Freibergsdorf bevorzugt. Offerten mit Preis unter **A. S. 7.** an die Expedition d. Bl. erbeten. **[H. 37359.]**

Gesucht H. möbl. Zimmer,
Friedeburg bevorzugt. Meld. u. **X. 4** an die Exped. d. Bl. erbeten.

4000 Mark
werden auf sichere 2. Hypothek bis 1. Juli zu leihen gesucht. Off. u. **E. S.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

6600 Mark
auf 1. Hypoth. sofort zu leihen gesucht. Werthe Adressen u. **K. B. 93** an die Exped. d. Bl. erbeten.

10—12000 M. auszul. 1. Hyp. Abz.
u. M. Bahnhofstraße 10, prt., erbeten.

Entflogen
1 Paar **Rohrentöpfe.** Nachricht hierüber gegen Belohnung **Burgstraße 32.**

Sindertragen verl. von Bahnhofstr. bis Bahnhof. Abzug. **Bahnhofstr. 38.**

Eine goldene Damen-Uhrkette
ist am Oster-Sonntag, von der Horn- straße, Schmiedestr., Frauensteinerstr., Poststr., Erbischstr. bis Burgstr. verloren worden. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung **Hornstraße 14, 1.** abzugeben.

Ein großer Hauskessel
nebst kleineren abhandlungsgelommen, ab- gegeben beim Hausdiener, gold. Stern.

Verloren ein Reisporn. Abzu-
geben **Stadt Wien bei G. Bierhufe.**

E. br. Knabenmanteltragen
am Sonn- abend verloren. Abzug. **Schöne Gasse 14.**

2. Feiertag goldne Brosche
verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung **Bergstr. 5, 2. r.** abzugeben.

Verloren.
Eine goldene Granatbrosche ist auf dem Wege vom Bahnhof Freiberg nach dem Schöffergut, Fürstendbusch und Leipzigerstraße zurück verloren gegangen. Der ehrl. Finder erhält gute Belohnung. Abzugeben in Freiberg, **Bergstr. 16** im Laden.

Ein Gut ist mir zu Händen
gelommen, „Kulpen ähnlch“. Abzu- holen gegen „Kulpengebühren“ u. Futter- kosten in **Nr. 168b Niederobdrisch.**

Wo gehen wir heute hin?
In das **Hamburger Fisch- haus, den Kater zu vertreiben.**

Hotel „zum schwarzen Roß“.

Heute den 3. Feiertag

Grosse Ballmusik.

Anfang 7/7 Uhr. Von 7/7 Uhr bis 1/9 Uhr. Entree 10 Pfg.

freier Tanz.

Hierzu ladet höflichst ein **Cl. Stephan.**

Reichshallen

Heute Mittwoch

Abschieds-Vorstellung,

wozu nochmals ergebenst einladet **G. A. Fritzsche.**

Werkmeister-Bezirks-Verein Freiberg u. Umg.
 Unser **Stiftungsfest** findet **sonntag den 9. April Abends 6 Uhr** im Saale der „Union“ statt, bestehend in **Concert u. Ball.** Unsere Mitglieder, sowie deren Angehörige sind hiermit freundlichst eingeladen. Mitglieder der Bruder-Vereine sind herzlich willkommen.

Bürgerhallen.

Zu meinem **Donnerstag, den 6. April** stattfindenden

Nacht-Schlachtfest

anstatt **Karpschmaus**
 lade ich alle meine werthen Nachbarn, Freunde und Bekannten höflichst ein. Von Abends 6 Uhr an **Wellfleisch und Bratwurst mit Sauerkraut.** Für Unterhaltung ist gesorgt. Achtungsvoll **R. Nitzsche.**

Dr. Weber

ist vom 5. bis 8. April verreist.

Die Verlobung ihrer Kinder **Meta und Arthur** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Ernst Fritsche und Frau geb. Fritzsche.
Friedrich Rost und Frau geb. Bachmann.
 Niederschöna und Obergruna, Ostern 1899.

Meta Fritsche
Arthur Rost
 Bäckermeister
 e. s. a. V.

Die Verlobung ihrer Kinder **Melanie und Curt** beehren sich hierdurch anzuzeigen
Georg Haubold und Frau. Niederschöna.
Erbrichter Knäbel und Frau. Ostern 1899.

Anna Enderl
Max Lorenz
 e. s. a. V.
 Freiberg i. S. Ostern 1899. Dresden.

Stadttheater Freiberg

Direktion: **Dr. Max Neumann.**
 Dienstag, den 4. April:
Der Trompeter von Säckingen.
 Oper in 4 Akten nebst einem Vorspiel von **Rudolf Bunge.** Musik von **B. C. Kehler.**
 Mittwoch, den 5. April: **Geschlossen.**
 Donnerstag, den 6. April: **Zum letzten Male!**
Die Regimentstochter
 Komische Oper in 2 Akten von **S. Gollmid.** Musik v. **G. Donizetti.**
 Beschwerden über schlechtes Zetteltragen bitte unverzüglich bei mir einzureichen.
Dr. Max Neumann.
 Heute **Mittwoch** ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein **H. Schneider, Kleinwaltersdorf.**

Die glückliche Geburt eines munteren **Mädchens** zeigen hoch erfreut an **Chemnitz, den 3. April 1899.**
Paul Weinhold und Frau, geb. Schüller.

Theodor Steyer
Franziska Steyer
 geb. Brüger.
 Freiberg. Wangerin.
 Donnerstag, den 6. April
Volklied-Abend und Tanz
 im **Gewerbehaus.**
 Mittwoch, den 5. April, Abends 8 Uhr
Probe im **Gewerbehaus.** Der Vorstand.

Tourenklub Freiberg.
 Mittwoch **Hauptversammlung.** Allseitiges Erscheinen der Mitglieder erwünscht. **D. B.**

Thekla Brodauf
Max Richter
 e. s. a. V.
Weigmannsdorf Richtenberg
 Ostern 1899.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme während der Krankheit, sowie für die Theilnahme und den reichen Blumenschmuck beim Begräbnisse meiner lieben Gattin **Christiane Caroline Dittich** geb. Beyer sage ich Allen meinen innigsten Dank.
Weißborn,
 den 31. März 1899.
Der trauernde Gatte.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Gattin, Schwester u. Schwägerin **Frau Ottilie Röhner** geb. Liebscher sagen wir allen lieben Nachbarn, Verwandten u. Freunden für den Blumenschmuck und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank.
Salsbrüde, Sohra u. Sand,
 am Begräbnistage.
Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichen Dank

allen Verwandten und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte des Hausbesizers **Herrn Karl Madler** sprechen nur hierdurch aus **Zug und Weißborn.**
Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlicher Dank.

Nachdem sich das Grab unseres lieben, herzenguten, treu sorgenden Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters **C. A. Preissler,** früher Hausbesizer in Zug, geschlossen hat, können wir nicht unterlassen, hierdurch Allen unsern tiefsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Binkler für die trostreichen Worte. Innigen Dank auch Herrn Kantor Oswald mit seinem Chöre für die erhebenden Trauergeänge. Nicht weniger Dank aber auch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche ihre herzliche Theilnahme durch Wort, Schrift, den herrlichen Blumenschmuck und durch das letzte Geleit unsern heiliggeliebten Gatten zu erkennen gaben. Dies alles hat unseren wunden Herzen so wohlgethan. Im tiefen Schmerze **Marie** verw. **Preissler,** geb. **Strasburger,** Altuar **G. Seifert** als Schwiegermutter, Frau **Selene,** geb. **Preissler** nebst **Brüdern, Bertheldorf, Jöblitz** und **Chemnitz,** am 4. April 1899. Schwer waren deine Stunden, Dein Leiden grenzenlos, Nun hast Du's überwunden Und ruhest in Gottes Schoß. **Reicht sei ihm die Erde!**

Dank

Für die liebevolle Theilnahme, welche uns beim Heimgange unserer theuren entlassenen Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau **Emilie Franke,** zu Theil wurde.
Freiberg, Freibergsdorf, Annaberg, Leipzig, Berlin, den 3. April 1899.
Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr verschied im festen Glauben an ihren Erlöser nach kurzer schwerer Krankheit unsere herzengute Tante und Großtante **Frau Marie Pauline verw. Reichhardt** geb. **Kettler** im 75. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrußt hierdurch an **Freiberg, 4. April 1899.**
Max Hänel und Familie zugleich im Namen der übrigen Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Nach längeren schweren Leiden ist heute früh unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der Schmiedesteiger **Gustav Eduard Vogler** durch einen sanften Tod erlöst worden. Tiefbetrußt zeigen dies zugleich im Namen der übrigen Verwandten hierdurch an **Freiberg und Pirna,** den 4. April 1899.
Anna verw. **Vogler,** geb. **Thümmler,**
Otilie Simon, geb. **Vogler,**
Oskar Vogler, Oberpost-Assistent,
Doris Vogler,
Richard Simon, Bureau-Assistent,
Martha Vogler, geb. **Ulmer.**
 Tag und Stunde der Beerdigung werden noch bekannt gegeben.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7/4 Uhr verschied sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe **Emilie Charlotte Helbig** geb. **Zug** in ihrem 80. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen **Langenau,** den 3. April 1899
Joh. Helbig.
 Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 1 Uhr statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete ein sanfter Tod am 1. Osterfeiertage Mittag 1 Uhr das theure Leben unserer treu sorgenden Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau **Ernestine Wilhelmine Hofmann,** geb. **Richter.** Dies zeigen schmerzerfüllt an **Die tieftrauernden Hinterlassenen.**
Freiberg, Ebersbach und Milwauze,
 am 2. April 1899.
 Die Beerdigung erfolgt Mittwoch Nachmittag 3 Uhr. Rede 1/3 Uhr im Hause.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Krankheit, sowie auch bei der Beerdigung unser lieben, unbergelichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester u. Schwägerin, Frau verwittwete **Christiane Juliane Feldmann** geb. **Strasburger,** sowie für zahlreichen Blumenschmuck, trostreiche Worte und erhebenden Gesang sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Kleinshirma, 2. April 1899.
Die trauernden Hinterlassenen.
 Der theuren Entschlafenen rufen wir ein „**Ruhe sanft!**“ in die Ewigkeit nach.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten, unbergelichen Gatten, Vaters und Großvaters, des pensionirten Hüttenarbeiters **August Zimmermann,** drängt es uns, Allen, insbesondere dem geehrten Militärverein, Herrn Pastor Ziegler für die trostreichen Worte, Herrn Kirchschullehrer für den erhebenden Gesang, sowie allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für den reichen Blumenschmuck unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
Raundorf, am Begräbnistage.
Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief gestern Morgen 9 Uhr in Freiberg plötzlich am Herzschlag, unser guter Gatte, Vater u. Schwager, der Bädermeister **Ernst Eduard Hoyer,** in seinem 47. Lebensjahre. Dies zeigen Verwandten und Bekannten tiefbetrußt an **Rothenfurth,** den 4. April 1899.
Die trauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung erfolgt Donnerstag Mittag 3 Uhr von der Begräbnishalle auf dem Donatz-Friedhof aus.

Todes-Anzeige.

Sonntag Nacht 2 Uhr nahm Gott unser liebes Söhnchen **Fritz** wieder zu sich. Dies zeigen tiefbetrußt an **Freiberg,** den 4. April 1899.
Clemens Schmidt und Frau.
 Herausgeber und Verleger: **Braun und Maudisch** Nachfolger in Freiberg. — Verantwortlich für den redaktionellen Theil: **Georg Wirthardt** in der Expedition. Inzeratentheil: **Theodor Wagner** in Freiberg. — Rotationsdruck: **Buchdruckerei und Verlagsanstalt Ernst Maudisch** in Freiberg. Fernsprech-Anschluß: Nr. 7. — Telegramm-Adresse: **Anzeiger FreibergSa.**
 Anzeigen müssen für die Abends auszugebene Nummer bis spätestens 11 Uhr Vormittags in der Expedition eingehen. Später abgegebene gelangen erst im nächsten Blatt zum Abdruck. Eine Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen kann nicht gewährleistet werden.
 Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Neubestellungen

„Freiburger Anzeiger“ und Tageblatt

werden fortgesetzt von unserer Expedition, Kinnengasse von unseren sämtlichen Ausgabestellen, den Stadt- und Landboten, von allen Landbriefträgern und von allen Postanstalten entgegen genommen.

Der „Freiburger Anzeiger“ ist Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiburg und Brund. Er ist die älteste und gelesenste Zeitung in Freiburg; in den umliegenden Ortschaften, sowie den über 400 Ortschaften des Landgerichts stark verbreitet.

Die große Auflage des „Freiburger Anzeigers“, sowie sein kaufkräftiger Leserkreis verbürgt den Inserenten den sichersten Erfolg.

Verlag des „Freiburger Anzeigers“.

Frühlingsstürme.

Roman von Nataly von Eschstruth.

55. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Drunten kräuseln die kleinen Rauchwölkchen aus dem Schornstein des Dampfers, die Pfeife schrillt, und dann beginnen die Schaufeln ihre Arbeit.

Das Wasser schäumt neben dem rothleuchtenden Bug auf, mehr und mehr wirbelt und sprüht es, ein breiter, weißer Streifen zeichnet das Wasser, als habe ein Peitschenhieb es getroffen.

Und langsam wendete sich der schwere Schiffskörper meereinswärts.

Nun ist es geschehen, nun fliegt das unglückselige, weiße Blatt unaufhaltsam seinem Ziele zu. Für ihn die weiße Taube des Friedens, aber für sie?

Auf Aufstöhnen tiefster Herzensnoth.

Charitas richtete sich jählings auf, sie hebt wie in Todesangst die Arme, als könne sie die einteilende Schiff halten, und über ihr starren die schlanken Blätter der Dattelpalmen in feigende Sonnengluth empor, und die Mauer blendet den Blick.

Klaus Sterley aber starrt wie gebannt, als schaue er ein Wunder.

„Herrgott, kann denn möglich sein!“ murmelt er; aber es ist möglich, sie streckt wahrlich die Arme nach dem Meer aus, und die verzehrende Sehnsucht in ihrem Antlitz sucht er in gleichem Ausbruch wohl vergeblich in jedem andern Menschengesicht.

„Kräut er, oder ist es Wahrheit?“ — Wie konnte ihm seine Phantasie dieses Bild schon Wochen vorher im fernen, hohen Norden vorpiegeln?

O welch' traurige Wahrheit.

Wen mag das Schiff drunten dem armen, verlassenen Kinde entföhren?

Aber Klaus hat jetzt keine Zeit zum Sinnen, voll feberhafter Eile führt er Stift und Kohle und zeichnet.

Zug um Zug tritt das junge, schmerzverklärte Antlitz auf der Leinwand hervor.

Aber die Sonne steigt höher, und ihre Strahlen treffen den Maler.

Eine kurze Weile verbringt er in seinem Eifer die entsehlte Nase, aber bald wird es zur Unmöglichkeit.

Er streicht über die glühende Stirn. Was soll er thun? Die Hauptfäche ist wohl fixirt — aber welch ein Glück, könnte er die Zeichnung noch mehr ausführen!

Und die junge Dame sitzt so still, so traumhaft still und regungslos — was thun?

Da durchzuckt ihn ein guter Gedanke, wie er seine Zeichnung vollenden und sich auf gute Manier den Fremden nähern kann, ihr Antlitz noch in unmittelbarer Nähe zu studiren.

Geräuschvoll klappt er seinen Maltafeln auf, packt Bild und Staffelei zusammen und wendet sich der Straße zu.

Wie von ungefahr schweift sein Blick empor und trifft die weiße Mädchengestalt an der Mauer. Und richtig, der müde, thranenverschleierte Blick trifft ihn, — ausdruckslos, mechanisch folgt er seinen Bewegungen.

Er tritt jählings näher und zieht höflich den Hut. „Verzeihung, meine gnädige Frau!“ sagte er auf gut Glück in deutscher Sprache. „Die Sonne vertreibt mich von meinem Platz, und ich möchte so sehr gern mein Bild vollenden, — würde es mir wohl gestattet sein, in den Garten der Favorita einzutreten?“

Ganz unwillkürlich hat sie aufgelauscht bei dem Klang der Lieben, trauten deutschen Worte, ein Schimmer rosigter Ueberwachung färbt ihr Antlitz.

„Gewiß, mein Herr! Ich bin überzeugt, daß die Besizerin der Villa nichts dagegen einwenden wird!“ antwortete sie leise und freundlich.

In Stille Augen leuchtet es freundlich auf, als das stereotype italienische „Ich verstehe nicht“ — ausbleibt, als anstatt englischer oder französischer Antwort die theuren Laute seiner Muttersprache an sein Ohr klingen.

Sie sind eine Deutsche?“ — jubelt er. Ein wehmüthiges Lächeln huscht um ihre Lippen, sie neigt bejahend das schöne schmerzverklärte Haupt.

„Es ist stets eine Freude, hier im fremden Lande ein Stücklein Heimath zu finden! — Aber bitte, treten Sie näher. Hier zur Seite befindet sich eine kleine Eitertür!“

Sie sagt es höflich, aber ein gewisses Etwas in ihrer Gestalt und Stimme — die Unterhaltung als beendet erscheinen.

Er grüßt obermals sehr verbindlich und schreitet eine kleine Strecke weiter zu der bezeichneten Thür.

Nach wenig Augenblicken steht er wieder vor Charitas. „Baron, meine gnädigste Frau — die Pforte ist leider verschlossen — und übersteigen darf ich doch wohl nicht als ehrlicher Mann?“

Sein lachender Blick, seine bittende Stimme vernehmen ihre Wirkung nicht, die junge Dame erbietet sich.

„Ich werde Ihnen sogleich öffnen!“ sagt sie, und ihre hohe Gestalt verschwindet hinter dem Gebüsch von Citronen und Tollkirschen.

Ein paar Minuten später dreht sich unter ihren schlanken Fingern der Schlüssel im Schloß.

„Dies ist nicht der offizielle Eingang zu der Favorita?“ fragte er, abermals mit höflichem Dank den Hut ziehend.

„Nein, — die Einfahrt liegt nach der Strada gloriosa. Wollen Sie sich, bitte, einen geeigneten schattigen Platz aussuchen, — ich glaube, diese gewählte Gassengasse der Wirtin gegenüber vertreten zu können.“

„Unbeschreiblich liebenswürdig, meine gnädige Frau. Ich würde besonders dankbar sein, mich in der Nähe jener Mauer, an welcher Sie soeben standen, etabliren zu dürfen! Man hat dort wohl den besten Ueberblick und der Platz ist meinem vorherigen Standpunkt am entsprechenden.“

„Gewiß, wollen Sie sich überzeugen!“ Sie wendet sich hastig um, ihre rothgeweineten Augen scheinen sie zu geniren, — ihm voran schreitend, zeigt sie den Weg.

Sein Blick umfaßt die stolze, kraftvoll schöne Figur, welche mit der unbewußten, hoheitsvollen Grazie ihrer Bewegungen, jedes Künstlerauge entzückt.

Angestimmt als je schlägt das Herz in seiner Brust. Der Weg steigt ein wenig bergan.

Schmetterlinge und Bibellen schwirren um die Blumenkelche, oder hängen wie trunken vor Seligkeit und Genuß an den duftenden Blüten, große schillrige Fliegen schießen im Sonnengold hin und her, und zwischen den heißen Mauersteinen huscht der glänzende Veit grüner Eidechsen. Von der See herauf weht ein frischer Hauch und läßt die goldbraunen Wölkchen um Charitas' Stirne zittern.

Sie bleibt stehen und wendet sich halb zurück. „Dies wird der Platz sein, welchen Sie meinen. Soviel ich bemerke, malten Sie vorhin gerade hier gegenüber dem Delsbaum dort. Wollen Sie selber die Stelle auswählen, welche Sie bedürfen.“

Sie spricht kurz, mit etwas verschleierter Stimme. Ihr Blick schweift müde, als seien ihre Gedanken weit entfernt von hier, über das blau glänzende Meer.

Klaus kann sich gar nicht satt an ihr sehn. Er schiebt den leichten Strohhut aufatmend aus der Stirn zurück und scheint ganz Interesse für das landschaftliche Bild, welches sich vor ihm entrollt.

„Ja, hier ist es schön, wunderbar schön und wie geschaffen für mich! Wie dankbar bin ich für das passe-partout, welches gnädige Frau mir ausstellten!“

Sie blüht ihn ruhig an. „Sie nennen mich gnädige Frau, aber ich verdiene diesen Titel nicht. Ich bin unverheirathet.“

„Noch unverheirathet!“ möchte er enthusiastisch ausrufen, aber das Wort erstickt ihm auf der Zunge, dieser Mädchengestalt gegenüber deutet ihm jede Eloge profan.

Er verneigte sich kurz. „Gnädiges Fräulein wohnen in der Favorita?“

Eine bejahende Bewegung ihres Kopfes. Klaus lüftet abermals den Hut. Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen bekannt mache: Klaus Sterley!“

Wieder ein kurzes, leichtes Neigen ihres schönen Hauptes. Sein Name scheint ihr völlig gleichgültig, sie nimmt nur aus Höflichkeit von seiner Vorstellung Notiz.

„Ich glaube, in Ihnen einen deutschen Landmann zu begrüßen, und bin erstaunt, wie englisch Ihre Visitenkarte klingt!“ sagt sie mit einem Versuch, auf seinen heiteren Ton einzugehen, aber ihr Dulderlächeln schneidet ihm in die Seele.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Von Andre. Von dem Assistenten Martin, welcher nach Sibirien gereist ist, um die Zuverlässigkeit der letzten Andreegerüthe zu untersuchen, ist folgendes Telegramm eingelaufen: Tomsk, 31. März. Habe Jolain ausgefragt. Er berichtet, mehrere Tugusen berichten, daß sie drei Leichen gefunden hätten einen großen, stoffüberzogenen, ziemlich langen Gegenstand, woran Gestell mit Metallstangen befestigt waren. Leichen waren in helle Kleider gekleidet, welche russischer Kleidung nicht ähnlich. Stiefel mit Fell gefüttert. Wohl reise nach Krasnojarsk und weiter nach Goldfeldern. Alles wohl. Martin.

* Daß sich ein wirklicher englischer Carl zusammen mit seiner Gemahlin in eine Aktiengesellschaft verwandelt, würde man bisher trotz der weit gediehenen Entwicklung des englischen Aktienwesens und trotz der Enthüllungen des Hooley-Prozesses über die engen Beziehungen des englischen Adels zu den Aktiengesellschaften nicht geglaubt haben, und man würde bisher angenommen haben, daß nur der in einer Gilbert und Sullivan'schen Operette vorkommende erdichtete spanische Herzog Plaza Toro sich in eine Aktiengesellschaft verwandeln kann. Der wirkliche Carl von Warwick hat es aber dem Herzoge Plaza Toro nachgemacht, das liest man ausführlich in einem finanziellen Prospekt, der zur Subskription auf das in eine Aktiengesellschaft zu verwandelnde Vermögen des Carl von Warwick und seiner Gemahlin auffordert. Ausgegeben sollen werden für 210 000 Pfund Sterling (à 20 Mark) 4prozentige Hypotheken-Obligationen und 12 000 gemöhnliche Aktien à 10 Pfund Sterling = 200 Mark. Dafür übernimmt die Gesellschaft die sämtlichen, namentlich aus Landgütern und Kohlengruben sich ergebenden Einkünfte des Carl und der Lady Warwick, ferner die jährlich weiter zu bezahlenden auf 139 000 Pfd. St. und auf 93 000 Pfd. St. sich belaufenden Lebensversicherungs-Policen des Carl und der Gräfin Warwick, außerdem werden 10 000 Pfd. St. als Betriebskapital auszuwerfen. Erster Direktor der Aktiengesellschaft ist der Carl von Warwick selbst. Daß die Lebensversicherungs-Policen im Prospekt eine wichtige Rolle spielen, ist sehr bedenklich. Carl und Lady Warwick haben drei Kinder, und der Besitz der Familie ist in den letzten Jahren etwas im Werthe zurückgegangen.

* Gegenwärtig zeigt der Rhein einen derart niedrigen Wasserstand, daß die Kölnische sowie Düsseldorf Dampfschiff-

fahrtsgesellschaft davon absehen muß, den für den 1. April zur Ausführung vorgesehenen Sommerfahrplan in Wirksamkeit treten zu lassen.

* Die Verantwortlichkeit des Tänzers. Aus Wien wird vom 29. März berichtet: Die Frage, ob einem Tänzer ein strafrechtliches Verschulden beigemessen werden kann, wenn seine Dame beim Tanze verunglückt, beschäftigte gestern das Bezirksgericht Leopoldstadt. Der Commis Max Fischer war wegen eines solchen Vorfalls angeklagt, der sich bei einem Maskenfeste im Restaurant „Vaperischer Hof“ abspielte. Fischer hatte damals eine Polka mit der Stickerin Rosa Kunz getanzt und seine Tänzerin war dabei gefallen und hatte ihn mitgerissen. Sie konnte sich nicht mehr erheben und mußte durch die Rettungsgesellschaft nach Hause gebracht werden. Es wurde konstatiert, daß sie eine Sehnenzerrung erlitten hatte, und sie ist jetzt noch nicht ganz hergestellt und muß sich eines Stodes beim Gehen bedienen. Gegen Fischer wurde die Anklage wegen Ueberletzung gegen die körperliche Sicherheit erhoben. Er erklärte sich für nichtschuldig, verpflichtete sich aber zum Ertrage der Heilungskosten. Nach seiner Ansicht hätte die Kunz ungeschickt getanzt, denn sonst, sagte er, hätte sich dies bei seiner Sicherheit im Tanzen nicht ereignen können. Fräulein Kunz erklärte, sie sei eine „alte“ Tänzerin, Fischer habe Bravourstücke gemacht und sei während des Tanzens niedergekniet, was die Ursache ihres Falles gewesen sei. Der Richter sprach den Angeklagten frei, da die Verantwortlichkeit des Tänzers nicht so weit reiche, daß dieser für fremde Ungeschicklichkeit oder einen Zufall auskommen müsse.

* Ueber den Untergang des Dampfers „Stella“ werden folgende Einzelheiten telegraphirt: Die Katastrophe ereignete sich um 4 Uhr nachmittags in der Nähe der gefährlichen Casquetsklippe, vor welchen bei Nebelwetter nach dem Reglement höchstens 15 Knoten Geschwindigkeit angeordnet ist. Die „Stella“ fuhr aber, weil die See spiegelglatt war, mit 18 Knoten Geschwindigkeit. Plötzlich, während die Kinder im Speisezimmer Ringelreihen spielten, erfolgte eine furchtbare Explosion. Die Offiziere der „Stella“ trugen die Frauen und Kinder an Bord, wo sieben Rettungskähne losgelöst wurden. Es gelang, alle 140 Passagiere in die Kähne zu bringen. Von den Offizieren und der Mannschaft, zusammen 42 Personen, verblieb ein Theil bei dem Kapitän auf dem sinkenden Schiffe. Die Offiziere blieben sämmtlich beim Kapitän. Zehn Minuten lang konnte man noch von den Kähnen aus das Obertheil des Schiffes sehen, bis die letzte Spur der „Stella“ in den Fluthen verschwanden. Von sieben Rettungskähnen hielten sich vier nahe bei einander, zwei gingen Abend unter, und vom siebenten fehlt jede Spur. Zehn Gluck über die 74 Insassen der vier Kähne waren auf jedem tüchtige Matrosen, im Ganzen 19, deren wackere Haltung den Muth der Schiffbrüchigen erhöhte. Einzelne, welche ins Wasser springen wollten, wurden festgebunden. Der Nebel wich nach einer furchtbaren Nacht erst gegen sechs Uhr morgens. Der Remorqueur „Marquin“ vom Cherbourger Hafen nahm auf offener See acht Insassen eines Bootes auf, welche, halbnaakt und kaum eines Wortes fähig, aufs Schiff getragen werden mußten. In Cherbourg angelangt, wurden sie gelabt und erzählten von dem Schiffbruch der „Stella“. Sie hielten alle andern Passagiere für verloren und glaubten, die Rettungsboote seien vom Wirbel in Folge der Explosion in die Tiefe gerissen worden. Sie waren vierzehn Personen nach der Katastrophe im Boot, sechs wurden während der Nacht Opfer ihrer Schwäche und fielen über Bord. Die meisten bei der Explosion an Bord gebliebenen Personen kamen um, vermittelst wenig wurden von den bereits überladenen Booten aufgefischt; eines derselben, ein zusammenlegbares Boot ging mit ca 40 Insassen unter. Die meisten ertranken; wenige retteten sich auf schwimmenden Möbelwagen, wo sie in Nebel verschwanden. Ihr Schicksal ist unbekannt. Die übrigen Boote trieben im Nebel die ganze Nacht umher. Zuweilen wurden sie gerubert, doch meist ließ man sie treiben, da der Nebel die Orientirung verhinderte. Die Kälte und die Angst, jeden Augenblick an den Felsen anzukommen, ließen die Insassen fast verzweifeln, doch sprachen sie Muth zu und erklärten, den Schiffen müßte in so belebten Gewässern bald begegnet werden. Das kleinste Boot, obwohl selbst kaum flott zu erhalten, nahm ein Boot mit Frauen und Kindern ins Schlepptau. Endlich um 6 Uhr morgens tauchte der Passagierdampfer „Lynx“ von der Great Western-Company auf und nahm ein Boot mit Frauen und Kindern, sowie ein anderes Boot mit zusammen 38 Personen auf und brachte sie nach Ouerney. Der Passagierdampfer „Vera“ von der South Western-Company nahm zwei weitere Boote mit 57 Männern und Frauen auf und brachte sie nach Jersey. Unbeschreibliche Szenen spielten sich bei dem Wiedersehen ab. Fünfzehn Stunden getrennt gewesene Gatten landeten dort. Auf Jersey, Guernsey und in Southampton herrscht die tiefste Erregung, da zahlreiche Familien ihre Angehörigen verloren haben. Unter den Veretteten finden sich keine deutschen Namen, außer Leonhard Neuf, der in Cherbourg gelandet ist. Die „Stella“ war ein schöner, großer, elegant eingerichteter Passagierdampfer und der Kapitän Josef ein erfahrener Seemann, der den Weg nach den Kanal-Inseln viele Jahre lang zurückgelegt hat.

* Wer anderen eine Grube gräbt Eine nette Familiengeschichte, die mit einem gerichtlichen Nachspiel enden wird, bildet gegenwärtig den Gegenstand des Tagesgesprächs im Ranton Thurgau in der Schweiz. Ein Herr B. auf Schloß S., ein ebenso reicher als geiziger Sonderling, beschuldigte seinen eigenen Schwiegervater des Diebstahls in dem für seine Verhältnisse lächerlich kleinen Betrag von 450 Francs. Der Beklagte bestritt natürlich die Schuld, und es machte ihm keine Mühe, durch Zeugen seine Schuldlosigkeit nachzuweisen. Nunmehr drehte sich das Blatt. Der Staatsanwalt beschuldigte den Schloßbesitzer, wesentlich falsche Anklage erhoben zu haben. B. wurde verhaftet und gegen eine Kaution von 100 000 Franken wieder in Freiheit gesetzt. Unterdessen reichte seine Gemahlin, die ihn nur wegen seines Reichthums geheirathet hatte und ein lieb- und zwedloses Dasein fristete, eine Beschuldigungsklage ein. Zum Zwecke der Vermögensauseinandersetzung zwischen den beiden Ehegatten wurde amtlich eine Inventur des Vermögens angeordnet. Wohl um seine bessere Ehehälfte in Nachtheil zu bringen, beschloß der rücksichtsvolle Ehemann, einen Theil seines Vermögens zu verheimlichen und in Sicherheit zu bringen. Er füllte ein Kofferchen mit seinem Schatz und ließ es durch seinen Güterverwalter auf einem Strohkarren zur Bahn bringen, wo er selbst zur Abreise bereit war. Allein der Herr Statthalter zu Stedborn hatte von dem Vorhaben auf irgend eine Weise Wind bekommen. In demselben Moment, als B. den Zug besteigen wollte und der getreue Helfer sein Kofferchen abließerte, trat ein

Landjägerwachmeister auf die Weiden zu und verhaftete sie. Im Wäffchen befand sich die schöne Summe von 1 600 000 Frs. in Gold, Banknoten und Wertpapieren. — Den größten Nutzen aus dem ganzen Vorrath aber trägt unzweifelhaft der Staat, denn dem B. hatte bis heute die lächerlich kleine Summe von 600 000 Frs. verflücht. Der Sädelmeister der kleinen Gemeinde, in welcher die Besingung des Defraudanten liegt, und der thurgauische Staatsfiskal reiben sich vergnügt die Hände, während die Bevölkerung der ganzen Gegend schadenfroh lächelt. Die Diebstahlsgeheule wird im Laufe der nächsten Woche die Geschworenen beschäftigen.

Fremdenliste vom 31. März 1899.

Kler. Kaufmann, Dresden, Hotel Kronprinz. Amende, Ingenieur, Freiberg, Hotel Kronprinz. Albers, Kaufmann, Hamburg, Hotel Stadt Altenburg. Augst, Oberförster, Obernhau, Hotel de Saxe. Böhme, Privatist, Niederleibitz, Hotel schwarzes Roß. Bauer mit Frau, Handelsleute, Chemnitz, Gasthaus zur Post. Bettge, Holzschleifer, Steinbach, Rürnberger Hof. Böhmner, Handelsmann, Bommasch, Preuß. Hof. Bigan, Bazilani, Belg, Arbeiter, Kroatien, Stadt Chemnitz. Clauspinner, Kaufmann, Leipzig, Hotel Kronprinz. Clara Casper, Berlin, Hotel de Saxe. Cozzi, Maurer, Italien, Stadt Brüx. Curcio, Curivi, Arbeiter, Kroatien, Stadt Chemnitz. Dichtel, Reisender, Barth an der Ostsee. Hotel Stadt Altenburg. Dillisch, Artist, Dresden, Preuß. Hof. Delic, Dumbour, Ducie, Arbeiter, Kroatien, Stadt Chemnitz. Doh, Kaufmann, Ostra-Neuß, Hotel de Saxe. Eisenhardt, Kaufmann, Dresden, Hotel Kronprinz. Fersch, Viehhändler, Zschardt, Berg i. P., Gasthaus zur Post. Foerster, Inspektor, Dresden, Hotel schwarzes Roß. Giesemann, Apotheker, Reuglück b. Eisleben, Hotel Kronprinz. Gima und Antonio Gewalt, Privatier, Gotha, Hotel Stadt Altenburg. Gröll, Opernsänger, mit Familie, Regensburg, Hotel de Saxe. Gleditsch, Gutsbesitzer, Reinhardtgrünna, Preuß. Hof. Gerbic, Jüdisch, Arbeiter, Kroatien, Stadt Chemnitz. Gohrigt, Kaufm., Leipzig, Hotel schwarzes Roß. Krüger, Kandidat, Mecklenburg-Schwerin, Gasthaus zur Post. Kühnel, Viehhändler, Stredenwalde, Preuß. Hof. Komár, Arbeiter, Kroatien, Stadt Chemnitz. Luigi, Maurer, Italien, Stadt Brüx. Ludwig, Aufscher, Obernhau, Hotel de Saxe. Lichtenfeld, Musiker, Preuß. Hof. Lonion, Felic, Arbeiter, Kroatien, Stadt Chemnitz. Frau Marie Lorenz mit Tochter, Dresden, Hotel de Saxe. Vilmann, Kaufmann, Frankfurt a. M., Hotel de Saxe. Wief, Kaufm., Dresden-Blasewitz, Stadt Brüx. Marancic, Music, Arbeiter, Kroatien, Stadt Chemnitz. Marc, Kaufmann, Gotha, Hotel de Saxe. Recal, Arbeiter, Kroatien, Stadt Chemnitz. von der Forste, Ober-Lieutenant, Chemnitz, Hotel de Saxe. Reichelt, Zeichner, Leipzig, Hotel Kronprinz. Rütgen, Kaufmann, Bredersfeld, Preuß. Hof. Schwester Radionoff und Hedwig Nagel, Elberfeld-Weimar, Hotel de Saxe. Stoffe, Fabrikant,

mit Frau, Obernhau, Hotel Kronprinz. Schöbl, Kaufmann, Brüx in Böhmen, Hotel Kronprinz. Schmidt, Näherin, Chemnitz, Hotel schwarzes Roß. Frau Schreiner, Händlerin, Chemnitz, Gasthaus zur Post. Schmieder mit Frau, Handelsleute, Chemnitz, Gasthaus zur Post. Spanier, Sänger, mit Frau, Bremen, Hotel schwarzes Roß. Seloto, Arbeiter, Kroatien, Stadt Chemnitz. Tziemer, Kaufmann, Hamburg, Hotel Stadt Altenburg. Traut, Handelsmann, Neustadt a. N., Preuß. Hof. Tertico, Uzelaj, Wulmiran, Arbeiter, Kroatien, Stadt Chemnitz. Weinhold, Kaufmann, Dresden, Stadt Brüx. Walter, Näherin, Sayda, Rürnberger Hof. Wittmaack, Arzt, Leipzig, Hotel Kronprinz. Wandfluch, Oberschweizer, Freiberg, Rürnberger Hof. Wreloj, Arbeiter, Kroatien, Stadt Chemnitz.

Standesamtsnachrichten aus Niederböhmen für Monat März 1899.

Geburten: Dem Fabrikarbeiter Richard Clemens Kröber ein Sohn; dem Hüttenarbeiter Ernst Oswald Bräuer eine Tochter; dem Gutsbesitzer Clemens Theodor Reichert eine Tochter; dem Hüttenarbeiter Karl Wilhelm Bräuer ein Sohn; dem Gutsbesitzer Friedrich August Edert eine Tochter, todgeboren; dem Gutsbesitzer Friedrich Oswald Beyer ein Sohn, todgeboren. Hierüber eine uneheliche Tochter. **Aufgebote:** Der Schmied in König-Friedrich-August-Hütte Johann Wilhelm Lohr in Folschappel mit Minna Selma Berger hier; der Hüttenarbeiter Karl Friedrich Wilhelm Lange mit Anna Martha Klingel, Beide hier; der Gutsbesitzer Max Ferdinand Schubert in Klingenberg mit Alma Lina Ehrlich hier; der Güterbesitzer Max Hermann Hegewald in Mulda mit Ida Selma Bräuer hier. **Storbefälle:** Des Gutsbesitzer Karl Paul Fritzsche Sohn, Karl Reinhard, 6 M. 18 T. alt; die Tagelöhnerin Johanne Sophie Hauschild, geb. Wöhler, 66 J. 4 M. 24 T. alt; die Gutsausgüßlerin Christiane Friederike Böhme, geb. Lohse, 68 J. 1 M. 16 T. alt; die Hüttenpensionärin Christiane Friederike verm. Helbig, geb. Exler, 76 J. 3 M. 10 T. alt; die Fabrikarbeiterin Ernestine Emilie Schmidt, geb. Hegewald, 32 J. 1 M. 15 T. alt; des Handarbeiters Karl Ernst Heine Tochter, Minna Selma, 4 M. alt.

Volkswirtschaft.

Börsen-Wochenbericht. Die Aufwärtsbewegung machte in der abgelaufenen Woche erhebliche Fortschritte. Die Erleichterung des Geldmarkts nach Beendigung der Ultimo-Liquidation, günstige Berichte über die Lage der einheimischen und ausländischen Montan-Industrie, die günstige Disposition der westlichen Plätze und New-York sowie von London Meldungen über eine Verständigung zwischen England und Rußland in der chinesischen Frage, veranlassen auf fast sämtlichen Gebieten eine lebhaftere Kauflust, welche in entsprechenden Course-erhöhungen zum Ausdruck gelangte. Geringer blieb der Ausbruch

neuer Kämpfe auf Samoa zunächst unbeachtet. Das Geschäft gestaltete sich zwar ungleichmäßig, erreichte aber in Bergwerkspapieren und zeitweise auch in lokalen Bankaktien, Spaniern und in amerikanischen Transportwerthen einen bedeutenden Umfang. — Wir lassen nunmehr den vergleichenden Börsenbericht folgen.

Sächs. Rente, große	3	90.45 B.	25. März.	1. April.
" " " 1855er	3	93.25 B.	93. — B.	93. — B.
" " " 1852er bis 1868er	3 1/2	99.10 B.	99.20 B.	99.20 B.
" " " 1869er	3 1/2	99.10 B.	99.20 B.	99.20 B.
" " Landrentenbriefe	3 1/2	98.50 B.	98. — B.	98. — B.
" " Landesbankrentensf.	3 1/2	98.50 B.	98.75 B.	98.75 B.
Erbländische Pfandbriefe	4	101.75 B.	101.40 B.	101.40 B.
Landwirtschaftliche Pfandbriefe	3 1/2	90. — B.	98. — B.	98. — B.
" " " "	3	89.80 B.	89.80 B.	89.80 B.
" " " "	3 1/2	98.40 B.	98.20 B.	98.20 B.
" " " "	4	—	—	—
Deutsche Reichsanleihe	3	92.10 B.	92. — B.	92. — B.
" " " "	3 1/2	100.80 B.	100.50 B.	100.50 B.
" " " "	3 1/2	100.80 B.	100.50 B.	100.50 B.
Preussische Konsols	3	91.75 B.	92. — B.	92. — B.
" " " "	3 1/2	100.40 B.	100.60 B.	100.60 B.
" " " "	3 1/2	100.00 B.	100.60 B.	100.60 B.
Freiberger Stadtanleihe	3 1/2	—	—	—
do. v. 1895	3 1/2	—	—	—
Vorschußbank zu Freiberg	9	—	—	—
Weissenborner Prioritäten	4	100.50 B.	100.75 B.	100.75 B.
Ärtien	8	152. — B.	—	—
Oesterreich. Papierrente	4 1/2	100.60 B.	100.60 B.	100.60 B.
" " Silberrente	4 1/2	100.20 B.	100.50 B.	100.50 B.
" " Goldrente	4	101.60 B.	101.50 B.	101.50 B.
Seidel & Kaumann Nähm.-Fabrik	grd. 20b.	251.75 B.	249.50 B.	249.50 B.
Disk. Kommandit	10	—	—	—
Leipziger Kredit	11	201. — B.	201. — B.	201. — B.
Dresdner Bank	9	160. — c. B.	161.40 B.	161.40 B.
Sächsische Bank	6 1/2	138. — B.	141. — B.	141. — B.
Sächs. Maschinenf. vorm. Hartmann	10	170.75 B.	170.75 B.	170.75 B.

Eingefandt.

Getrabeilage betr. Der heutigen Nummer liegt ein sehr beachtenswerther Prospekt der bekannten **Mahener Zuckerrüben-Werke & Co.** bei, auf den die Leser dieses Blattes speziell hingewiesen werden. Die Firma erfreut sich eines großen Renommee, welches sich schon dadurch bestätigt, daß dieselbe in einem einzigen Jahre nicht weniger als 15000 neue Kunden erhalten hat.

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit zeige ich den geehrten Damen von Freiberg und Umgegend ergebenst an, daß ich meine Wohnung am 1. April d. J. nach **Nonnengasse 13, II** verlegt habe.

Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin gütigst zu bewahren. Hochachtungsvoll ergebent **Lina Witt, Damenschneiderin.**

Ziehung in 9 Tagen, zu Berlin.
14., 15., 17., 18. u. 19. April

Deutscher Schutzverein
Zweite **Geld-Lotterie**
6870 Geldgewinne im Betrage von **575 000 Mk.**
100 000 Loose à Mk. 3.30

Wohl-Loose
Wohl-Lose
Wohl-Lose

Porto u. Liste 30 Pf. mehr, empf. u. vers. nach unter Nachnahme d. General-Debit

Lud. Müller & Co.
Königsplatz, Berlin, Breitestr. 5.

Zahntechniker
Schwarzbach
practicirt wie seit 23 Jahren.
Zimmer mit dem Fortschritt der neuesten zahnrztl. Technit.
Obermarkt 1,
Ede Erbischestraße.

Feine böhmische Pflaumen à Pfd. 26 Pfg., feine amerit. Nepsel-spalten à Pfd. 45 Pfg., feine neue amerit. Ringäpfel à Pfd. 55 Pfg., feinstes Wischoß à Pfd. 30 Pfg., bestes Magdeb. Sauerkraut à Pfd. 5 Pfg. empfiehlt
August Hillig, Weißnergasse.

Selbmann's Cacao
Chocoladen-Fabrik
Dresden-N. Grenadier-Strasse.

Verkaufsstelle in Freiberg
Bahnhofstraße 9.

Auktion!

Mittwoch, den 5. April sollen von Nachmittag 1/2 2 Uhr an im **Restaurant Burgkeller**
1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Bettstellen mit Matratzen, Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Tisch, Stühle, gutes Küchengerät, 2 Kinderwagen, versch. Wandschränkchen, Portierenslangen, Servirerische und Bretter, Schreibzeuge, 1 Kinderschaukel, Rauchservice, Büchertagere, 1 Posten Schaufelpferde und Puppenwagen und verschiedenes mehr
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

E. Krumpfer,
Auktionator und Taxator.
Von Freitag an steht wieder ein großer Transport junger, starker bairischer und Vogtländer **Zugochsen**
im Gasthof „Stadt Brüx“ billig zum Verkauf.
Richter & Fritzsche.

Gänsefedern,
Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsedannen, Schwannendannen, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1. A.; 1.40. Prima Gänsebauern 1.60; 1.80. Wollfedern: Halbweiß 2; weiß 2.50. Silberweiße Gänse- und Schwannendannen 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannendannen 5; 5.75; 6; 7; 8; 10. A. Gänse- u. Schwannendannen 2.50; 3. Polardannen 3; 4; 5. Jedes beliebig. Quantum sofort geg. Nachh. Nachgeliefertes bez. schnell! an unsere Stellen zurückgenommen.

Pecher & Co.
In Herford Nr. 60 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislisten für Federn u. Daunen Proben erwünscht!

Grosser Erfolg wird erzielt mit **Herm. Musche's Fleischconfect**
Tödtet absolut sicher alle Nagetiere. Alle anderen Mittel weit übertraffen. Beweis: Die vielen Dank-schreiben. Pack 0.50 u. 1.00. Echt nur von Herm. Musche, Magdeburg. Hier zu haben bei **Jul. Müller, Drog., Bahnhofstr.**

Solide,
hochelegante, seit Jahrzehnten bewährte, von den besseren Damen immer mehr bevorzugte schwarze **Seidenstoffe**
der weltberühmten Rheinischen Seiden-Industrie liefern zu billigsten Preisen direct an Private
Danz & Co., Barmen-R. 277
Muster franco gegen franco Rücksendung.

Börseninteressenten und Kapitalisten!
Wer für die Börse Interesse hat, lese die letzte Nummer des **„Börsen-Boten“.**
Versand gratis und franco von der Exped. **Berlin SW. 12**

Gebr. Wagen und Geschirre.
1 Landauer, Jagdwagen, Selbstfahrender, American's, 6 Paar gebrauchte Kutschgeschirre, 4 Paar Brustplatt, 3 Cabriolett, 5 Einspännergeschirre sollen bill. vert. werden. **Dresden-N., Rosenstr. 55.**
E. Ulbricht.

Ich selbst litt schwer
an Asthma u. Rheumatismus.
Beschreibung über meine Heilung durch Eucalyptus amsonst u. portofr.
Klingenthal i. S. Otm. Max Prohaska

Kinderrwagen
empfehlst billigst in groß. Auswahl
M. Rodtroh,
Engegasse.

Medizinische Verbandstoffe,
Batten, } rein und imprägnirt,
Gaze, }
Binden,
Guttapercha-Papier,
Eisbeutel ic.,
Inhalations-Apparate,
Spülkannen (Trigatoren),
Badethermometer ic.
Vorrätzig:
Elephanten-Apotheke, Föwen-Apotheke und Reichs-Apotheke.

Fahrräder
beste und billigste Bezugsquelle bei **F. Reinhold, Bahnhofstr. 33.**

Schürzen!
Zahlschürzen, Fändelschürzen, Wirtschaftsschürzen in großer Auswahl u. zu billigsten Preisen empfiehlt **Lina Flemming, Fischerstr. 13.**

CHOCOLADE
Hartwig & Vogel
Dresden
UND CACAO

Zu haben bei **Richard Bähr** (A. Gottschald Nachf.), Erbischestraße 6, sowie in den meisten Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delikatess-, Drogen- und Specialgeschäften.

Neue und gebrauchte:
Pianos
Flügel, Harmoniums
nur renommirter Fabrik in jeder Preislage, auch ohne Preiserhöhung empfiehlt **Pianolager u. Versandthaus**
Stolzenberg, Dresden
Johann-Georgen-Allee Nr. 43, pt.
Empfohlen v. Kgl. Konservatorium.
Circa 100 Instrumente zur Auswahl.
— Preisliste gratis. —

Das beste **Kolzanstrichöl & bleib**
Avenarius Carbolneum
D.R. PAT. N. 46021
Seit 20 Jahren bewährt.
Alleinverkauf
bei **C. J. Uhlig, Branderstraße.**

Preis 40 Pf. pr. Stück
Perings
Seife
Auch kurzweg genannt: **Enien-Seife.**
Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall zu 40 Pfg.

Schlachtpferde
kauft zum höchsten Preis
August Vogt, Berggasse 3.

Grosse Geldlotterie Das grosse Loos In wenigen Tagen Insgesamt
zum Besten der Restaurierung der St. Georgen-Kirche **100,000** Mark, **Ziehung!** **10,000** Geldgewinne.
in Eisenach.
LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **A. Molling**, Herzogl. Sächs. Hofbankier, Eisenach.
In Freiberg zu haben bei: **Heinr. Gotthardt**, Hornstr. 1, **Gust. Froha**, Erbischestr. 19, **Bruno Dress**, Untermarkt, **F. Schumann**, O. Penzel.



Aachener Badeofen

D. R.-P. Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.
In 5 Minuten ein warmes Bad! Original

Houben's Gasöfen

D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector.
Prospekte gratis. * J. G. Houben Sohn Carl Aachen. * Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.



H. 4. 8850.

Reparaturen an Fahrrädern

werden in bekannter Solidität schnellstens ausgeführt durch
Johs. Winter, Mechaniker.
Größtes Spezial-Reparaturgeschäft am Platz
Vernickelungen und Emailirungen billigt.
Lager bez. Anfertigung sämtlicher Ersatztheile.

Neuheiten

Hutblumen, Damen- und Kinderhüten

empfeilt in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen
die Verkaufsstelle der Blumenfabrik von

H. Förster, Sebnitz, in Freiberg Fischerstr. 6.
Modistinnen erhalten Extrapreise.

Gilt! Grosse Geld-Lotterie. Gilt!

Zum Besten des Hedwig-Krankenhaus in Berlin.
Hauptgewinn 100 000 Mark!
Ziehung am 7. und 8. April. Gewinne nur in baar!
Wohlfahrtslotterie!
Ziehung vom 14. bis 19. April 1899.
Hauptgewinn 100 000 Mark!
Loose à Mt. 3,50 mit Porto und Liste empfiehlt und versendet
F. Krüger, Lotterie-Geschäft, Berlin, Kommandantenstr. 44a.

Oehmig-Weidlich's

Salmiak-Terpentin- Seifenpulver

soll jede sparsame Hausfrau benutzen.
Schont die Wäsche.
Löst in derselben schnell den Schmutz.
Reinigt und bleicht dieselbe.
Erspart MüHE und ARBEIT beim Waschen.

UNÜBERTROFFENES FABRIKAT von **C.H. OEHMIG-WEIDLICH, ZEITZ**
Gebrauchsanweisung ist jedem packer beigefügt.

ZU HABEN

in **Freiberg** bei: Jul. Matthes, Gust. Silbermann, Frau Wwe. Amalie Rost, in **Niederbobritzsch** bei: Gustav Spörke, Robert Höpner, in **Lichtenberg** bei: E. L. Fischer, R. Claussnitzer, E. Moritz Seifert, Hermann Beyer, in **Oberschöna** bei: Anton Kreller, in **Hilbersdorf** bei: Osw. Venus, Osw. Zimmermann, J. Carl Oehme, Hermann Venus, in **Rothensfurth** bei: H. Bellmann & Co., in **Kleinwaltersdorf** bei E. Kröner, in **Oberbobritzsch** bei: H. Claussnitzer, in **Mulda** bei: J. Klemm, Frau verw. A. Müller, in **Friedeburg** bei: Rich. Hendel, E. Mey, in **Weissenborn** bei: Carl A. Bellmann. [H. 36502]

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäkaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mt. 15,00
Cloake pro Lowry 10000 " = 45 Fass " 28,00
Die Frachtberechnung für Fäkaljauche in unserem
Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20%
unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.
Pferdedünger " 10000 " " 40,00
Schuldünger " 10000 " " 55,00
Dresden.

Landwirthschaftl. Vereine und Wiederverkäufer
bei Abschlüssen extra Rabatt.

Größtes Lager neuer Bettfedern und fertiger Inletts
bei **Carl Hedrich.**
Kreuzthor, Eingang Schützengasse.

Tropon- Kindernahrung

enthält 18 % Tropon,
somit einen Gesamtgehalt von
25 % wirklich verdaulichem Ei-
weiss, ist demnach eiweissreicher,
also nahrhafter als alle andern
Kindermehle.

Tropon-Sano

enthält 25 % Tropon,
somit einen Gesamtgehalt von
30 % wirklich verdaulichem Ei-
weiss, besonders geeignet zur
Ernährung von Magenleidenden
und schwächlichen Personen,
nach Ausspruch von Autori-
täten als **Morgenkost**
f. d. **heranwachsende**
Jugend ganz besonders
zu empfehlen.

Ueberall käuflich:
Dose 250 gr. Mk. 1,25,
500 gr. Mk. 2,25.
Sano-Gesellschaft
Nosek & Zühlke, Berlin S.,
Dresdener Strasse 97.
General-Vertreter:
Adolph Dressler,
Dresden-Neustadt.
[H 12902.]

Polyphon
Selbstspielende
Musikwerke.
zum Preise v. 20 Mk. Auf-
wärts liefert geg. Monats-
raten von 3 Mk. an die
Musikalien-Handlung
Bial, Freund & Co.
in Breslau.
Ausführl. Katalog gratis.

Bester Medicinal- Leberthran

von Kindern gern genommen,
Eisen - Leberthran,
Jod - Eisen - Leberthran
vorrätig
Löwen-Apotheke, Reichs-Apoth.
und Elephanten-Apotheke.



SEIFENPULVER
gibt blendend weisse
Wäsche.
Unübertreffliches
Wasch- und
Bleichmittel.
Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
u. Schutzmarke **SCHWAN.**
Vorrecht
vor Nachahmungen!
Vorzüglich käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Blumen-Nährsalz
nach Proj. Dr. Wagner empfohlen
Johannes Müller, Bohmstr. 22.

**Dampf-
Reinigungsanstalt**
für
Garderoben, Vorhänge
Teppiche und Innen-Decorafion
Hermann Kabel.
Freiberg, Petersstrasse 28.
(Ch. 3912.)

Dachsteine

glasierte, naturfarbene Biberichwänze
und Muldenfalzziegel

aus den **Sodersdorfer Werken, A. Dannenberg, Sodersdorf**
in Schlefien, empfehle ich zur gefl. Verwendung. Auf hiesigem Lager wird
in reicher Auswahl **Vorrath** gehalten.

Der Alleinvertreter: **Curt Mehnert,**
Dampfziegelei Freibergsdorf bei Freiberg i. Sa.



Liebe's echtes Malzextract,

unter Luftleere eingedampfter Auszug
von Gersten-Malz; wohlschmecken-
des, bei Husten, Heiserkeit lösend
wirkendes, leicht verdauliches, blut-
bildendes Nährmittel. [aogfbdi]
Malzextract, reines; dickflüssig.
Malzextract-Pulver, hochwärrig.
Malzextract-Kugeln, Schaumform.
Malzextract-Bonbons, die echten.
Eisen-Malzextract, Blutbildner.
Kalk-Malzextract, Knochenahrung
Leberthran-Malzextract, Ersatz
des widerlichen gewöhnl. Thrans.

Liebe's Nahrungsmittel in lösl. Form. Extrakt der
Liebig'schen Suppe für Säuglinge, Muttermilch ersetzend.
J. Paul Liebe, Dresden und Tetschen.
In den Apotheken in Freiberg, Brand, Gainsdorf, Nieder-
Bobritzsch, Dederan, Siebenlehn u. s. w.

Man wolle stets „Liebe's“ verlangen.

Freiburger Dünger-Abfuhr-Gesellschaft

offerirt **Fäkaljauche** pro Lowry 10000 kg = 100 hl,
mit **Mt. 15,00** ab Schachtbahnhof Freiberg.
Frachtberechnung 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.

Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Essenz

In Dosen (Original-
marke)
ist erhältlich bei: **Bruno Kentsch.**
Engros-lager bei: **Richard Gupfert, Dresden.**

Nur das Gute

bricht sich Bahn!

Beziehen Sie von Württemberg Ihre

Butter

direkt aus der fränkischen
Centr.-Molkerei Brettheim
höchst prämierte Deutschlands.
1/2 netto, inclusive Verpackung
jetzt M. 10,45 ab hier.

Sieger-Ehrenpreis und I. Preis der
deutschen Landw.-Gesellschaft
Hamburg 1897, Berlin 1897 silberne
Medaille, Brüssel 1897 goldene
Medaille, Lyon 1897 Grand Prix,
London 1898 goldene Medaille.
Von Schles. Kreisphysikern, welche obige
Butter beziehen, stets höchste Anerkennung.
(Stg. ag. 1195)

Die besten **Bringmaschinen** er-
hält man b. Mechaniker **Johs. Winter,**
Engelgasse.

Ripp's altbewährte

Magenpillen bringen für:
Stuhlverstopfung, Appetitlosigkeit,
gestörte Verdauung, Sodbrennen,
Magendrücken, Blähungen u. sichere Hilfe. Zu haben
in allen Apotheken, wo nicht,
durch die **Schiller-Apotheke**
Chemnitz. Preis Mark 0.50.
Bestandtheile: Rhubarber, Chin.,
14 Gr., cremor tartari 28 Gr.,
Schwefelblüthen, ger., 27 Gr., Aloe
23 Gr., Senneblätter 23 Gr.,
Wasser dest., 4 Gr. [Ch. 3910.]

Messer, Gabeln, Löffel, Kochgeschirr

findet man in größter Auswahl bei
Robert Pässler,
Ecke der Weingasse und Burgstrasse 18.

Alle
Frühjahrs-Neuheiten
in
Kleiderstoffen,
Jackets, Kragen, Capes,
Wettermänteln, Costumes,
Kinderjackets,
Sind in größter Auswahl am Lager.
Preise billigt.

C. Otto Schneider
vormals Schneider & Hank
Ecke Weing.- u. Burgstr. Freiberg. Humboldthaus.

Hedrich's Bad geöffnet.

Lehr-Institut Geschwister Störzel
Akademiestraße 4, II.
Den 10. April d. J., sowie Anfang jeden Monats beginnen
neue Curse im Schneidern und Weisnähen.
Gest. Anmeldungen erbitten
Auch werden daselbst gutstehende Schnitt aller Art angefertigt.

Wohnungs-Veränderung.
Bringe meiner werthen Kundschaft zur schuldigen Nachricht, daß ich jetzt
Alte Frauensteinerstraße Nr. 50, parterre
wohne. Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich,
mir selbigen auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen.
Freiberg, den 1. April 1899.
Hochachtungsvoll **Hermann Gerngross.**

Avis.
Für das mir seit 32 Jahren in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen
sage ich allen meinen werthen Kunden bei Aufgabe meines Geschäftes, den
herzlichsten Dank und bitte dasselbe auch meinem Nachfolger freundlichst zu
übertragen.
Nachdem ich unter heutigem Tage in den früheren Räumen des Herrn
Karl Kluge die Spezialität in
Cigarren, Cigaretten u. Tabak
neu eröffne, bitte ich, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen
auch mir entgegen zu bringen, indem ich, gestützt auf langjährige Branchen-
kenntniß, nur das Beste bieten werde.
Freiberg, den 1. April 1899.
Hochachtungsvoll **Richard Schuster,**
Poststraße 11.

Geschäfts-Veränderungsanzeige.
Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich meine
Klempnerei und Ofenhandlung Herrn Klempnermeister **Otto Kreher**
abgetreten habe und bitte, das mir in so reichem Maße entgegengebrachte
Wohlwollen, wofür ich meinen verbindlichsten Dank bringe, auch auf meinen
Nachfolger übertragen zu wollen.
Gleichzeitig zeige ergebenst an, daß ich in der früher Neubert'schen Cigarren-
fabrik ein
Specialgeschäft für Fahrräder und Nähmaschinen,
sowie Zubehörsachen und Reparaturwerkstatt errichtet habe und bitte
auch das in dieser Branche langjährig genossene Vertrauen mir fernerhin
entgegen zu bringen.
Hochachtungsvoll **Gustav Winterlich.**

Auf Obiges bezugnehmend, gestatte ich mir, einem geehrten Publikum
bekannt zu geben, daß ich die Klempnerei und Ofenhandlung des Herrn
Klempnermeisters **Gustav Winterlich** käuflich erworben habe und bitte
das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mich
übertragen zu wollen und versichere durch sorgfältige und billige Bedienung
meine geehrte Kundschaft zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll **Otto Kreher.**

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-
Fahrräder
u. Zubehörsachen
die besten und dabei
die allbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Mönchshof.



Mönchshof
2 Staatspreise.
14 Auszeichnungen.
**Kulmbacher
Export-Bier**
„das beste Stärkungsmittel ist
dieses reine milde Bier nach
ärztlichem Urtheil.“
Auf Lager in Gebinden jeder
Größe, Flaschen und Syphons

Gebr. Grellmann
Exportbierhaus,
Freiberg.

3 Herderstraße 3



Sofas
Matrassen
Gardinen- und
Wandstangen
Blüsch-
Garnituren
empfiehlt in dauerhafter Arbeit zu
solchen Preisen
Max Schmidt
Tapezier und Dekorateur
3 Herderstraße 3.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-
Fahrräder
u. Zubehörsachen
die besten und dabei
die allbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

P. P.
Freiberg, am 4. April 1899.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Freiberg und Umgegend erlaube ich
mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen Wohnsitz von Hainichen nach Frei-
berg verlegt habe.
Meine Wohnung befindet sich
Berthelsdorferstraße Nr. 5
im Hause des Herrn **Ernst Richter** (Eisenhandlung).
Ich gestatte mir folgenden allgemeinen Lehrplan zur gefälligen Kenntniß
mitzutheilen:
Allgemeine Rundtänze, Quadrille à la cour,
Lancers, Menuet à la reine,
Menuet-Walzer,
Gavotte der Kaiserin, Pierrot (Gruppentanz für 4 und
Pas de Quatre, Kosakentanz, Schuhplattlertanz, Graziana,
Krakowiak, Kegel-Quadrille (f. Kegelflubs), **Reichsvorwieser** (für Kinder- und
Contre, Einzel- u. Privat-Unterricht ertheile ich sehr gern u. zu jeder Zeit.
Für das mir bis jetzt entgegengebrachte Vertrauen herzlich dankend, bitte
ich, mir auch fernerhin dasselbe gütigst bewahren zu wollen.
Mit vorzüglichster Hochachtung
Robert Sehm, Tanzlehrer.

Jagdverein zu Freiberg u. U.
Hauptversammlung
Sonntag, den 8. April c., Ab. 8 Uhr.
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
D. Bork.

Tischler-Innung zu Freiberg.
Quartal-Versammlung
Montag, den 10. April 1899, Nachmittag 5 Uhr
im Brauhof-Salon.
Tages-Ordnung:
1. Fachschule.
2. Fachschule.
3. Allgemeine Innungs-Angelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Arno Schubert, Oberstr.
Die gefertigten Gesellenstücke sind Sonntag, den 8. April,
im Brauhof, in der Zeit von Vorm. 10—12 Uhr und Nachm.
von 4—6 Uhr abzuliefern.

Außerordentliche Innungs-Versammlung
Die Mitglieder der
kombinirten Sattler-, Tischler- u. Glaser-Innung zu Brand
werden anrathend zu einer
außerordentlichen Innungsversammlung
für
Mittwoch, den 12. April a. c. Nachmittag 1/3 Uhr
im Gasthof zum Kronprinzen daselbst
eingeladen und wird noch besonders um pünktliches und zahlreiches Erscheinen
gebeten.
Tagesordnung:
1. Wahl des Innungsvorstandes unter Leitung eines Beauftragten der Auf-
sichtsbehörde.
2. Im Falle des Einverständnisses der neugewählten Vorstandsmitglieder
bezgl. der anwesenden Innungsmitglieder zugleich Wahl des Ausschusses für
das Gesellen- und Herbergswesen und des Ausschusses für das Lehrlings-
wesen.
Brand, den 4. April 1899.
Im Auftr.
Theodor Hennig, Obermeister.

Waltersdorfer Aktienzigelei.
Im Geschäftsjahre 1899 besteht der Aufsichtsrat aus
1. dem Unterzeichneten als Vorsitzenden,
2. Herrn Rentner **Arno Wagner** hier, als Stellvertreter,
3. Herrn Stadtrat **Runge** hier,
4. Herrn Stadtrat **Girt, Dresden,**
5. Herrn Schiedsrichter **Schneider, Friedeburg,**
6. Herrn Dr. **Emil Weber, Schwepnitz.**
Freiberg, den 29. März 1899.
Rechtsanwalt **Blüher.**

Blitzableiterprüfungen
die sich jetzt nöthwendig machen, Blitzableiter-Anlagen, elektr. Licht-
anlagen, Telephon- und Haus-Telegraphen-Anlagen werden sachgemäß
und gewissenhaft ausgeführt in der elektro-techn. Werkstatt von
Hugo Meeser,
Fischerstraße vis-à-vis Brauhof.

**Kohlen, gesp. Holz,
Schwarten**
empfehlen in jedem Quantum frei ins Haus
Scheunert & Rüdiger,
Dammstrasse 13.

Wegen Auflösung des Geschäftes vollständiger
Ausverkauf
von Lopf- und Steingutwaaren bei
G. Rämpfe, Weingasse.
NB. Auch sind Lederecke zu verkaufen.